

Adventgeschichte

Teil 1

**Ein Seminar zum Einblick in
den Werdegang der
Adventgemeinde**

**Die Durchführung der
Abende**

Dr. Ek. Müller

1.Aband

1. Begrüßung
2. Austausch und Gebetsgemeinschaft
3. Überblick über das Seminar Adventgeschichte und Kontrakt
4. Übung: Ausfüllen und Besprechen des Fragebogens zum Selbstverständnis (Fragebogen I)
5. Referat: "Selbstverständnis der STA"
6. Referat: "Wurzeln der Adventbewegung" einschließlich Arbeitsbogen zur Wiederkunft Jesu und Fragebogen zur Zeitrechnung
7. Übung: Fragen zum Gespräch I
8. Abschluss: Aufgabe: 50 Seiten lesen (siehe Bibliographie)
Ankündigung des nächsten Themas
Lesung von Mt 24,42-44 und Gebet

Hinweis: Es ist möglich, die Videoserie "Erben der Reformation" in diesem Seminar zum Teil einzusetzen. Jedoch sollte sie die Referate nur unterstützen, jedoch nicht ersetzen.

2.Aband

1. Begrüßung
2. Austausch und Gebet
3. Übung: Ausfüllen und Besprechen des Fragebogens über die "amerikanischen Sekte" (Fragebogen II)
4. Referat: "Die 'Adventbewegung' in Europa"
5. Übung: Fragen zum Gespräch II
6. Abschluss: Aufgabe: weitere 50 Seiten lesen (s. Bibliographie)
Ankündigung des nächsten Themas
Lesung von Jh 20,21; Mk 8,34-38; Gebet

3.Aband

1. Begrüßung und Gebet
2. Austausch und Gebet
3. Übung: Fragen zum Rückblick I
4. Referat: "Die Millerbewegung"
5. Übung: Fragen zum Gespräch III
6. Abschluss: Aufgabe: weitere 50 Seiten lesen (s. Bibliographie)
Ankündigung des nächsten Themas
Lesung von Off 22,12-21 und Gebet

4.Aband

1. Begrüßung
2. Austausch und Gebet
3. Übung: Fragen zum Rückblick II
4. Referat: "Entstehung und Lehre der STA"
5. Dias über Battle Creek
6. Übung: Fragen zum Gespräch IV
7. Abschluss: Aufgabe: weitere 50 Seiten lesen (s. Bibliographie)
Ankündigung des nächsten Themas
Lesung von Off 14,6-12 und Gebet

5.Aband

1. Begrüßung
2. Austausch und Gebet
3. Referat: "Die Gemeinschaft der STA seit 1863" einschließlich der Übung über verschiedene Organisationsmodelle
4. Übung: Fragebogen III
5. Diaserie über Adventgeschichte (zusammengestellt von H. Paeske, erhältlich über die Zentrallager der deutschen Verbände)
6. Abschluss: Lesung von Jh 14,1-3 und Gebet

Teil 2

Material für die einzelnen Abende

FRAGEBOGEN I

1. Jemand aus Deinem Betrieb hat etwas über die Adventisten erfahren. Er will von Dir gern wissen, was Adventisten sind. Wie würdest Du ihm das kurz erklären?

2. Wie begründest Du die Existenzberechtigung der Gemeinschaft der STA im Hinblick auf das Vorhandensein so vieler älterer und größerer christlicher Konfessionen?

3. Wie reagierst Du, wenn jemand die Gemeinschaft der STA eine Sekte nennt?

ADVENTISTISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

"Die weltweite Gemeinde setzt sich zusammen aus allen, die wahrhaft an Christus glauben. Doch in der letzten Zeit, einer Zeit weitverbreiteten Abfalls, ist eine Schar der Übrigen herausgerufen, um an den Geboten Gottes festzuhalten und den Glauben an Jesus zu bewahren. Diese Übrigen weisen darauf hin, dass die Stunde des Gerichts gekommen ist, predigen, dass es Erlösung allein durch Christus gibt, und verkündigen seine Wiederkunft. Die drei Engel in Offenbarung 14 sind Sinnbild dieser Verkündigung. Sie geht einher mit dem Gerichtsgeschehen im Himmel und führt auf Erden zu einer Bewegung der Buße und Erneuerung. Jeder Gläubige ist aufgefordert, sich an diesem weltweiten Zeugnis persönlich zu beteiligen. (Mk 16, 15; Mt 28,18-20; 24,14; 2Kor 5,10; Off 12,17; 14,6-12; 18,1-4; Eph 5,22-27; Off 21,1-14.)"

(Glaubensüberzeugungen der Siebenten-TagsAdventisten, Punkt 12)

Die Adventgemeinde beruft sich auf die Heilige Schrift als alleinige Grundlage ihres Glaubens (s. Präambel des oben genannten Dokuments). Daher betont sie unter anderem auch die Lehre von der Wiederkunft Jesu und vom Sabbat.

WURZELN DER ADVENTBEWEGUNG**Einleitung**

Die Adventbewegung im weiteren Sinne war eine Bewegung, die sich in erster Linie mit der Wiederkunft Jesu auseinandersetzt hat. Im 18. und 19. Jahrhundert gab es viele Schwierigkeiten für Leute, die Jesu baldiges Kommen vertraten. Aus den Kirchen war diese Lehre fast vollständig verschwunden bzw. in den Hintergrund getreten.

Nun ist die Lehre von Jesu Kommen aber ganz klar in der Bibel ausgedrückt. "Öfter als 300mal ist allein im NT von ihm die Rede, das heißt, dass jeder 25. Vers darauf Bezug nimmt. Von ihm wird zweimal so oft als von der Versöhnung und achtmal so oft als von der ersten Ankunft gesprochen. Paulus schreibt 15mal von der Taufe, aber 55mal von der Wiederkunft Christi. Großer Kampf (S.325): 'Dass der Heiland wiederkehrt, ist der eigentliche Grundton der Heiligen Schrift.'" (A. Gratz in "Schönplan" unter Adventgeschichte, S.4)

I. Die Lehre von Jesu Kommen in der Heiligen Schrift**1. Im Alten Testament**

Im AT ist natürlich mehr von Jesu erstem Kommen die Rede als von Jesu zweitem Kommen, denn das erste stand ja noch bevor und mußte erst eintreten. Auf alle Fälle warteten die Gläubigen auf Jesu Kommen - sei es erstes oder zweites. Sie waren also im übertragenen Sinn Adventisten.

a. Jesu erstes Kommen

Mose - 2Mo 12,46 (Passahlamm)

- 5Mo 23,23 (Prophet wie Mose)
- Bileam - 4Mo 24, 17 (Stern aus Jakob)
- David - Ps 22, 16-19 (Leidender)
- Jesaja - Jes 7,14 (Immanuel)
- Jes 9,5-6 (Ewig-Vater)
- Jes 53 (Leidender)
- Hesekiel - Hes 34,23 (Hirte)
- Micha - Mi 5,1 (Geburtsort)
- Sacharja - Sach 9,9 (Einzug in Jerusalem)
- Sach 11,12-13 (Verrat)
- Sach 12,10 (Durchbohrter)
- Maleachi - Mal3,1 (Wegbereiter)

Die Menschen des AT waren Wartende - 1Pt 1,10-12, Heb 11,9-10.39-40.

b. Jesu zweites Kommen

- Henoch - Jud 14-15 (Wiederkunft)
 - David - Ps 2; 110 (König und Priester)
 - Jesaja - Jes 26,19 (Auferstehung)
 - Daniel - Dan 7,13-14 (Menschensohn)
 - Joel - Joel 3,4 (Tag Jahwes)
- Siehe auch Heb 11,13-16.

Natürlich ist im AT vieles nur angedeutet und häufig werden die Propheten selbst nicht verstanden haben, dass ihre Prophezeiungen auch auf Jesu zweites Kommen hindeuteten. Das Konzept scheint immerhin implizit vorzuliegen.

2. Im Neuen Testament

Jesu erstes Kommen wird natürlich ausführlich im NT beschrieben. Es ist eine geschichtliche Tatsache geworden. Das zweite Kommen steht aber noch aus. Ausdrücklich spricht das NT immer wieder von Jesu zweitem Kommen. Jeder Bibelschreiber erwähnt es.

Übung: Arbeitsbogen zur Wiederkunft Jesu

In einer Übersicht stellen wir einige Bibelstellen zum Thema Wiederkunft Jesu bei den verschiedenen neutestamentlichen Autoren zusammen:

- | | |
|----------|-------------------|
| Matthäus | - Mt 24 |
| Markus | - Mk 13 |
| Lukas | - Lk 17; 21 |
| | - Apg 1,11 |
| Johannes | - Jh 14,1-3 |
| | - 1Jh 2,28 |
| | - 2Jh - |
| | - 3Jh - |
| | - Off 1,7 |
| Paulus | - Röm 13,11-12 |
| | - 1Kor 15,23 |
| | - 2Kor 5,10 |
| | - Gal (5,21; 1,4) |
| | - Eph 4,30 |
| | - Phil 4,5 |
| | - Kol 3,4 |
| | - 1Th 4,15 |
| | - 2Th 2,1 |
| | - 1Tim 6,14 |

- | | |
|---------|--------------|
| | - 2Tim 4,1.8 |
| | - Tit 2,13 |
| | - Philem - |
| | - Heb 10,37 |
| Petrus | - 1Pt 5,4 |
| | - 2Pt 3,10 |
| Jakobus | - Jk 5,8 |
| Judas | - Jud 14-15 |

Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, enthält recht zahlreiche Hinweise auf den zweiten Advent:

- | | |
|-----------|--------------------------------------|
| 1,7 | - Alle Augen werden ihn sehen |
| 2,25 | - "Bis dass ich komme" |
| 3,11 | - "Ich komme bald" |
| 6,12-17 | - Zeichen der Zeit, Tag seines Zorns |
| 11,15-18 | - Das Reich Gottes |
| 14,12-20 | - Die Ernte der Welt |
| 16,15 | - "Ich komme wie ein Dieb." |
| 19,6-7 | - Die Hochzeit des Lammes |
| 19, 11-21 | - Der Reiter auf dem Pferd |
| 22, 6-7 | - "Ich komme bald." |
| 22, 12 | - "Ich komme bald." |
| 22, 2-20 | - "Ich komme bald." |
| etc. | |

Ergebnis: Die ersten Christen lebten in der Erwartung des baldigen Kommens Christi. Sie grüßten sich sogar "Maranatha" (1Kor 16,22). Sie waren in gewisser Hinsicht Adventisten.

II. Irregeleitete Adventerwartungen

Neben der biblisch begründeten Adventerwartung gab es auch irrige Adventhoffnungen.

1. Bei den Juden

Die Messiaserwartung bei den Juden ging in die Richtung, dass sie einen Freiheitshelden, einen politischen Machthaber erwarteten, der Israel zu Glanz und äußerer Macht führen sollte (s. Jh 6,15). Jesus lehnten die meisten ab.

Im ersten jüdischen Krieg, der im Jahre 70 n.Chr. mit der Zerstörung Jerusalems endete, trat Menachem als Messias in königlichem Gewand auf. Im zweiten nachchristlichen Jahrhundert erschien Simon ben Kosiba, genannt Bar-Cochba (Sternensohn - siehe 4Mose 24, 17: "Stern aus Jakob") als Messias. Als "Fürst von Israel" führte er den zweiten jüdischen Krieg gegen Rom, der die nationale Selbständigkeit Israels beendete (135 n.Chr.). Der Jude Sabbatei Zewi (geb. 1626 n.Chr.) gab sich als Messias aus und rief die Erlösung für 1648, später dann für 1666 n.Chr. aus. Er nannte sich "König der Juden" und zeichnete seine Erlässe mit den Worten: "Ich der Herr euer Gott Sabbatei Zewi."

2. Bei den Heiden

Die Heiden haben häufig in ihrem Herrscher den Erlöser gesehen. Der Herrscher war Gott oder menschengewordener Gott.

Pharao Thutmosis III.: "Der Himmels Gott ist mein Vater. Ich bin sein Sohn. Er hat mich erzeugt und mir befohlen, dass ich auf seinem Thron sitze, als ich noch ein Nestkind war."

Wenn der assyrische Großkönig den Thron besteigt, dann bricht ein Zeitalter des Heils für seine Völker an: "Tage des Rechts, Jahre der Gerechtigkeit, reichliche Regengüsse, gute Kaufpreise. Die Greise

hüpfen, die Kinder singen. Die Verdammten werden freigesprochen, die Gefangenen losgelassen. Die Nackten werden bekleidet, die Kranken werden gesund."

Nero lässt im Jahre 67 n.Chr. eine Gedenkmünze prägen mit der Aufschrift: "Adventus Augusti", die Ankunft des Hochheiligen, des Erhabenen. Andere Kaiser schmücken sich mit ähnlichen Titeln.

3. Im Christentum

Es gibt zwei verhängnisvolle Haltungen in Bezug auf Jesu Kommen:

- (1) "Mein Herr kommt noch lange nicht." (Mt 24,48)
- (2) "Mein Herr kommt am Tage X des Jahres Y."

a. Die Wiederkunft Jesu wird irrelevant

Die erste Haltung hat sich stark in den Kirchen bemerkbar gemacht. Die Wiederkunft Jesu wurde in ferne Zukunft verlegt. Die zweite Haltung war bei bekannten christlichen Personen und in christlichen Bewegungen anzutreffen.

b. Beispiele für Terminfestlegungen

Übung: Fragebogen zur Zeitberechnung

- (1) Montanisten: Weltende 165 n.Chr. (gemäß der Prophezeiungen von Maxilla und Priska)
- (2) Hippolyt, Bischof von Portus Romanus (geb. ca. 160 n.Chr.): 500 n.Chr. Weltende auf Grund des Buches Daniel
- (3) Cyprian (ca. 300 - 358): Tag des Herrn in der Mitte des dritten Jahrhunderts

- (4) Apollinaris der Jüngere (ca. 320 - 380 n.Chr.), Bischof von Laodizea: 490 n.Chr. Wiederkunft Christi
- (5) Weltuntergangsstimmung um das Jahr 1000 und um das Jahr 1010 n.Chr.
 "Das Abendland erwartete den Weltuntergang im Jahre 1000. Und es war, wie es prophezeit worden war. Heiden überrannten Europa vom Norden und vom Osten her, Sarazenen drohten von Süden und Westen. Alles hatte sich gegen die Christenheit verbündet, und der letzte Tag schien nahe zu sein. Die Menschen bereiteten sich auf das Jüngste Gericht vor. Bauern bestellten ihre Felder nicht mehr; wer sollte denn ernten? Die Reichen verschenkten ihr Vermögen. Männer und Frauen gingen ins Kloster, die Kirchen waren voll, die Schenken leer. Und dann kam der gefürchtete Neujahrstag... Die Frommen hatten eine böse Zeit: Die Felder waren nicht bestellt, die Reichtümer hatten sich verkrümelte; neugebackene Mönche und Nonnen beklagten voreilig gefaßte Entschlüsse." (Gratz, 14)
- (6) Kardinal Nikolaus von Cusa (1401-1464 n.Chr.): Wiederkunft 1734 n.Chr., das genaue Datum wisse freilich niemand
- (7) Johann Hilten, Franziskanermönch (geb. Anfang des 15. Jahrhunderts): Weltende 1651 n.Chr.
- (8) General Graf Rango riet Karl V., auf den Spitzen der höchsten Berge Magazine zu errichten und seine besten Truppen dorthin zu verlegen, damit sie bei der 1524 erwarteten, von dem Astrologen M. Stöffler vorausgesagten allgemeinen Sintflut nicht zugrunde gingen.
- (9) Auriol, Präsident von Toulouse (Anfang des 16. Jahrhunderts) erwartete ebenfalls 1524 die Sintflut und damit das Weltende und baute zu diesem Zweck eine mächtige Arche, die er mit allem Nötigen versah. Sein Beispiel ahmten viele andere nach.
- (10) Luther erwartete eine Zeitlang den Welt- untergang im Jahre 1534 n.Chr.

- (11) Michael Stiefel, Pastor zu Holzdorf bei Wittenberg, Wissenschaftler und Freund Luthers: Weltende am 19. Oktober 1533, 8 Uhr morgens (nach einer komplizierten Ausrechnung von Quadratzahlen). Er selbst verschenkte Hausgeräte und Bücher, während die Bauern Haus und Feld verkauften.
- (12) Osiander, der Reformator Nürnberg erwartete den Weltuntergang 1688.
- (13) Prälat Bengel (1687-1752): Wiederkunft Jesu am 18. Juni 1836
- (14) Melchior Hofmann (um 1500), Wiedertäufer: Weltuntergang 1533
- (o) Erwartungen des Weltendes in der orthodoxen Kirche: 1666 (1000 + 666) und 1699.
 "Es war, wie es vor 666 Jahren in Deutschland, Frankreich und Italien gewesen war. Sogar noch schlimmer. Denn im Jahre 1000 hatten alle an das Jüngste Gericht geglaubt; im zynischeren 17. Jahrhundert glaubten nur die verelendeten russischen Bauern daran. Und es gab Menschen, die an diesem, vom Aberglauben entzündeten 'heiligen' Feuer ihr Süppchen zu kochen begannen. Zahllose Bauern... glaubten ihnen. Man zog in den Wald, baute Hütten ohne Fenster und Türen. In diese Hütten ließen sich die Büsser durch das Dach ein. Dann schlossen die Fremden die Dächer, indem sie die Balken festnagelten und verließen ihre Opfer. Ein paar Wachen blieben zurück. Einen oder zwei Tage lang beteten und hofften die Armen in den Hütten; dann, wenn sie, von Hunger und Durst gepeinigt, auszubrechen versuchten, trieben sie die Wächter in die Hütten zurück, wo sie elend zugrunde gingen... - 1699... diesmal ergriff eine Massenhysterie die Menschen. Dörfer errichteten riesige Scheiterhaufen, um sich zu verbrennen. Und wieder zogen zynische Verbrecher von Dorf zu Dorf, feuerten die Einwohner zum Massenselbstmord an, brachten Schnittholz für die Scheiterhaufen, versprachen Erwachsenen ewige Seligkeit und den Kindern himmlischen Honig und Nüsse. Die Unglücklichen, alt und jung, drängten sich zu den gräßlichen Hinrichtungsstätten, um im

Feuer ihre Seelen zu läutern und zu retten. Wer zögerte, wurde von seinen Verwandten und Freunden ins Feuer mitgerissen. Denn was bedeutete alle körperliche Qual gegen die Hoffnung, in den Himmel zu gelangen, bevor der Antichrist kam? Und der Scheiterhaufen flammte auf, und nur die `Seelenretter' blieben am Leben, um das Dorf zu plündern. Und so verging das Jahr des Gerichts 1699 und das Jahr 1700 brach an. In Rußland dämmerte es über unbestellten Feldern, zerstörten Hütten, rauchenden Scheiterhaufen und verkohltem Gebein."

"Ein Gelehrter hat zusammengezählt, dass im Laufe der Geschichte (bis 1954) 175mal das Weltende prophezeit worden wäre." (Gratz, 15)

Schluss

Irregeleitete Adventerwartungen dürfen nicht dazu führen, die Adventhoffnung an sich über Bord zu werfen. Man muss sich vor den Extremen hüten und andererseits dem Wort Gottes volles Vertrauen entgegenbringen. Jesus selbst hat sich für sein Wiederkommen verbürgt. Sein Wort bezeugt diese Hoffnung. Wir schenken dem Vertrauen.

ARBEITSBOGEN ZUR WIEDERKUNFT JESU

Auf diesem Blatt sind die Schreiber des Neuen Testaments angegeben. Finde in ihrem Schrifttum Bibelabschnitte, die über das zweite Kommen Jesu sprechen.

Matthäus _____

Markus _____

Lukas _____

Johannes _____

Paulus _____

Petrus _____

Jakobus _____

Judas _____

FRAGEBOGEN ZUR ZEITBERECHNUNG

Den STA wird häufig vorgeworfen, sie hätten die Wiederkunft für das Jahr 1844 berechnet. Natürlich ist Jesus im Jahre 1844 nicht wiedergekommen. Es gab die große Enttäuschung. Was würdest Du zu diesem Vorwurf sagen?

FRAGEN ZUM GESPRÄCH I

1. Aus welchen Gründen dürfte es irrige Wiederkunftserwartungen gegeben haben?
2. Was könnten Folgen irriger Wiederkunftserwartungen sein?
3. Welche Gefahren lauern in diesem Zusammenhang auf uns?

Antwortmöglichkeiten zu den Fragen zum Gespräch

1. Aus welchen Gründen dürfte es irrige Wiederkunftserwartungen gegeben haben?
 - fehlerhafte Schriftauslegung
 - Bedrückung und Nöte ("Zeichen der Zeit")
 - Fanatismus
 - Gefühlsabhängigkeit
 - irregeleitete Naherwartung
2. Was könnten Folgen irriger Wiederkunftserwartungen sein?
 - Das Evangelium wird für manche unglaubwürdig.
 - Spott
 - Zweifel an Gott
 - materieller, körperlicher und/oder geistlicher Schaden
3. Welche Gefahren lauern in diesem Zusammenhang auf uns?
 - Wir rechnen nicht mehr mit Jesu Kommen.
 - Wir verfallen dem Fanatismus.
 - Wir bejahen zwar die Lehre von der Wiederkunft Jesu, aber sie hat keine praktische Auswirkung auf unsere Lebensgestaltung.
 - Wir können die Lehre statt der Person betonen.
 - Wir können vor der Wiederkunft Angst haben und sie verschieben wollen.

FRAGEBOGEN II

1. Den STA wird oft abwertend gesagt, sie seien auch eine von diesen komischen *amerikanischen* Gemeinschaften oder Sekten. Wie würdest Du auf diese Bemerkung reagieren?
2. Welche Bibelabschnitte könnten auf die Adventbewegung hindeuten? Nenne wenigstens ihren Inhalt.

DIE 'ADVENTBEWEGUNG' IN EUROPA

Einleitung

Die Reformation hatte als primäres Anliegen, das Verhältnis zwischen Gott und Mensch zu klären (Rechtfertigung). Aber daneben gab es auch prophetisches Gedankengut. Der Gedanke der Wiederkunft war Luther nicht fremd: "Ach Christe, mein Herr, sieh herab, lass herbrechen deinen Jüngsten Tag und zerstöre des Teufels Nest zu Rom!" (1520 in An den christlichen Adel deutscher Nation, Art.22) "Ich will mir's nicht nehmen lassen, dass ich halt, der Jüngste Tag sei nicht ferne." (Predigt zum Advent 1522) "Also dass man dieses seligen Tages nicht allein mit Freuden warten, sondern billig auch mit Seufzen und Sehnen danach schreien soll zu unserem Herrn Christo und sagen: Du hast den Tag verheißen, uns zu erlösen von allem Übel, so lass ihn doch nur kommen, noch diese Stunde, wo es sein sollte, und mache des Jammers ein Ende... Darum, wenn er nun wird hereinplatzen und alles in einen Haufen schmeißen, so darfst du dich nicht fürchten, dass er dich treffen wird, und mit untergehen und verderben müsstest, sondern sollest entweder aus dem Grabe und Staube wieder lebendig gen Himmel gerückt werden oder in einem Augenblick verwandelt zu ewiger Klarheit..., da eitel Gerechtigkeit, Freude und Leben sein wird. Des warten und predigen wir für den kleinen Haufen, die es annehmen, und darüber leiden wir auch, dass wir allein dieses Tages Herrlichkeit erleben und fröhlich sein mögen; wie wir hoffen und begehren von ganzem Herzen, dass der Zeichen so viele geschehen seien, dass er vor der Tür sei und nicht lange verziehen werde." (Eine tröstliche Predigt von der Zukunft Christi und den vorhergehenden Zeichen des Jüngsten Tages, 1532) "Ich bin der Hoffnung, dass dies die letzten Zeichen sind für das bevorstehende Ende aller Dinge." (End. 16,267 im Jahr 1545)

Die Orthodoxie nach Luther bewirkte jedoch eine Erstarrung, und die Adventhoffnung spielte in der Kirche kaum mehr eine Rolle.

I. Adventhoffnung in Deutschland (17.-19.Jh.)

1. Der Pietismus

Innerhalb der evangelischen Kirche kam eine neue Bewegung auf - der Pietismus. Man legte wieder Wert auf praktische und lebendige Frömmigkeit, trennte sich von der Welt mit ihren Vergnügungen (z.B. Tanz und Kartenspiel), hatte gewisse Vorbehalte gegen das Staatskirchentum und hatte endzeitliche Erwartungen. Bedeutende Vertreter des Pietismus waren Spener (1635-1705), Francke (1663- 1727), Zinzendorf (1700-1760), Bengel.

a. Joh. Albrecht Bengel (1687-1752)

Studium der Theologie und Philosophie in Tübingen, 1713 Lehrer der evangelischen Klosterschule Denkendorf, 1741 Ernennung zum Prälaten.

Werke:

- Neue Ausgabe des griechischen NT mit kritischem Apparat
- Erklärte Offenbarung Johannis
- Der Gnomon (Zeiger) zum NT
- 60 erbauliche Reden über die Offenbarung des Johannes

Lehre:

- Das Papsttum ist der Antichrist.
- Das erste Tier aus Off 13 ist eine kirchlich-politische Macht.
- Das 1000-jährige Reich ist noch zukünftig. Es gibt allerdings ein doppeltes Jahrtausend. Einem auf der Erde folgt eins im Himmel.
- Das Weltende ist 1836 (ausgehend von 666). Auf Jesu Kommen muss man sich vorbereiten.

- In der Prophetie ist das Jahr-Tag- Prinzip anzuwenden (z.B. 2300 Jahre in Dan.8,14, die er aber nicht datiert).
- Die Bibel ist eine Ganzheit, die nur mit sich selbst erklärt werden darf.
- Das Buch Offenbarung enthält die fortlaufende Geschichte der Kirche (historische Schule).

b. Johann Philipp Petri (1718-1792)

Studium der Theologie in Halle und Marburg, ab 1746 Pfarrer der reformierten Kirche in Seckbach (heute Frankfurt).

Werke:

- Aufschluss der Zahlen Daniels und der Off. Johannis allein mit Grund göttlichen Worts ohne Beihilfe menschlicher Zeitrechnung
- Gründlicher Beweis zur Auflösung der Gesichte und Zahlen Daniels und der Off. Johannis
- Das nahe 1000-jährige Reich Christi und das darauffolgende Reich des Vaters oder das künftige Paradies auf Erden
- Gründlicher Beweis, dass die Wiederkunft Christi auf Erden und das Ende des Antichristen zur gleichen Zeit geschehe
- Das herrliche Reich Christi in der Nähe und Kürze zu erwarten aus seiner bisherigen Verdunkelung

Lehre:

- Wiederkunft 1847
- Damit beginnt auch das 1000-jährige Reich.
- Die 2300 Abend und Morgen müssen buchstäblich verstanden werden und gehen auf Antiochus Epiphanes. Sie müssen aber auch nach dem Jahr-Tag-Prinzip ausgelegt werden und reichen dann bis ins Jahr 1847. Der Schlüssel für den Beginn der 2300 Jahre findet sich in den 70 Wochen in Dan 9. 69 Wochen sind 483 Jahre. Da Jesus bei der Taufe 30 Jahre alt war, müssen von den 483 Jahren 30 abgezogen werden. Damit ist man im Jahr 453. Die Zeitrechnung beginnt daher 453 v.Chr. und reicht bis 1847 n.Chr.

- Bei der Wiederkunft Jesu stehen alle Gläubigen auf.
- Die Weihe des Heiligtums in Dan 8,14 ist der Tag des Gerichts.

c. Leonhard Heinrich Kelber (1763-1838)

Oberlehrer in Bayern und Württemberg, mit 69 Jahren wegen fortgesetztem Reden über den Antichristen aus dem Schuldienst entlassen.

Werke:

- Vernünftige und schriftmäßige Gedanken über die Schöpfung und Dauer der Welt
- Das Ende kommt
- Der Antichrist - wer er ist

Lehre:

- Gottes Schöpfungswerk von sieben Tagen weist auf 6000 Arbeitsjahre und ein Sabbatjahrtausend hin.
- Wiederkunft Christi 1843

Als Folge ihrer Verkündigung erwarteten viele württembergischen Pietisten die Wiederkunft Jesu und trugen die Hoffnung auch nach Osten (z.B. Russland).

2. Adventbewegung im Rheinland

a. J. H. Lindermann (ca.1808-1888)

Von Beruf Weber, ein gläubiger Protestant, studierte er die Bibel und fand ein persönliches Verhältnis zu Gott. Er lebte zwischen Elberfeld und Vohwinkel und sprach mit Nachbarn über die Adventhoffnung. Eine Gruppe und später zwei Gemeinden bildeten sich ("Getaufte Christengemeinde").

Lehre:

- Erwachsenentaufe
 - Hoherpriesterlicher Dienst Jesu
 - 10 Gebote und Sabbat sind gültig
 - Bevorstehende Wiederkunft Christi
 - 1000-jähriges Reich als Friedensreich auf dieser Erde
- 1874 kam es zur Begegnung mit den STA (Andrews und Erzberger). Über das 1000jährige Reich konnte man sich nicht einigen. Die Lindermann-Gruppe spaltete sich: Die Gemeinde Mönchengladbach blieb bei Lindermann und löste sich langsam auf. Die Gemeinde Vohwinkel wurde die erste STA-Gemeinde in Deutschland.

II. Adventhoffnung in England

Die Adventhoffnung wurde besonders in England verkündigt und angesehene Leute nahmen sie an. Eine Gesellschaft zur Verkündigung der Adventbotschaft wurde gegründet, und eine Zeitschrift wurde herausgegeben. In der anglikanischen Hochkirche allein gab es mehrere hundert Prediger, die das baldige Kommen Jesu verkündigten, während die Zahl aller adventistischen Verkündiger in England, Irland und Schottland über tausend betrug.

1. Henry Drummond (1786-1860)

Bankier, Mitglied des Parlaments, Freund vieler Staatsmänner verkaufte er 1817 seinen gesamten Besitz und weihte sein Leben dem Dienst für Jesus. Er trat aus der englischen Staatskirche aus und ließ die Glaubenstaufe an sich vollziehen. 1826 lud er Gläubige der Adventhoffnung zu einem siebentägigen Studium der Prophezeiungen in eine Villa in Albury Park ein. Bis 1930 fanden dann jährlich Konferenzen statt.

Lehre:

- 1798 wurden die Zornesschalen auf Rom ausgegossen.

- Wiederkunft Jesu 1843 oder 1847

2. Edward Irving (1792-1834)

Er war der bedeutendste Verkünder der Adventbotschaft seiner Zeit. 1819 wurde er zum Prediger ordiniert. Er erreichte die höheren Schichten. In Schottland hatte er bei Versammlungen über 10 000 Zuhörer, kam aber bei der Kirche in Misskredit. 1832 erhielt er Predigtverbot und gründete daraufhin eine neue Gemeinde ("Die heilige katholische apostolische Kirche") mit 800 Mitgliedern (einschließlich Drummond). Nach der Enttäuschung im Jahr 1847 schmolz die Gemeinde zu einer kleinen Gruppe zusammen. Durch amerikanische STA fand eine Wiederbelebung statt.

3. Joseph Wolff (1795-1862)

Er wurde in Bayern geboren. Sein Vater war Rabbiner und mit vier Jahren lernte er schon Hebräisch. Er erwartete den Messias und besuchte eine christliche Schule. Die Frage nach Christus beschäftigte ihn. Der Hinweis eines Nachbarn auf Jes 53 überzeugte ihn, dass Jesus der Messias ist. So entschied er sich, Christ und Prediger werden, wurde aber wegen des Rationalismus der Professoren von Protestantismus enttäuscht und ließ sich mit 17 Jahren katholisch taufen. 1816 reiste er nach Rom, um eine Ausbildung als Missionar zu bekommen. Von den Missständen war er entsetzt. Ihm kamen dogmatische Zweifel, die schließlich zum offenen Protest gegen die Unfehlbarkeit des Papstes und der Konzilien, die Transsubstantiationslehre, die unbefleckte Empfängnis Marias und gegen das Recht der Kirche, Ketzer zu verbrennen, führten. 1819 war der Bruch mit der katholischen Kirche perfekt. Er traf H. Drummond und trat der anglikanischen Hochkirche bei. Zwei Jahre bereitete er sich für den Missionsdienst vor. Dann reiste er in den Orient. Im Jahre 1826 besuchte er die erste Konferenz in Albury Park. 1827 heiratete er und

erhielt die englische Staatsbürgerschaft. Im Jahr 1838 wurde er zum Priester ordiniert. Er führte zahlreiche Missionsreisen durch, sprach fließend 14 Sprachen und verkündigte auf vier Kontinenten die Adventbotschaft: Juden, Türken, Hindus, Europäern, Amerikanern. Seine Verkündigung brachte ihm große Schwierigkeiten. Dazu gehörten Stockschläge, dreimal die Verurteilung zum Tode, Cholera und Typhus. Er fiel unter Räubern und wäre ein anderes Mal beinahe verdurstet.

Lehre:

- Jesus kommt 1847 wieder in Kraft und Herrlichkeit, am Ende der 2300 Jahre. Später gab er das Datum auf.
- Jahr-Tag-Prinzip in der Prophetie
- Bei der Wiederkunft Jesu findet die Auferstehung der Gläubigen statt.

III. Adventhoffnung in Schweden

In Schweden waren andere Religionsgemeinschaften neben der lutherischen Staatskirche verboten. Die Verkündigung geschah nur durch Geistliche, die sich aber der Adventbotschaft verschlossen. So trat ein Phänomen auf: die Kinderprediger. Kinder (ab 6 Jahren) und Jugendliche verkündigten die Wiederkunft Jesu und die dafür notwendige Vorbereitung. Gegen Verweltlichung, Unmoral, Trunkenheit, Tanz und Laster wurde gepredigt. Die Kinderprediger riefen zur Buße und Bekehrung auf und warnten vor dem Gericht und Zorn Gottes. *Erik Walborn* (18 Jahre alt) und *Ole Boquist* (15 Jahre alt) beriefen sich in ihrer Verkündigung auf Off 14,6-7. Sie wurden 1843 von der Polizei ergriffen, ausgepeitscht und ins Gefängnis geworfen. Beim Verhör beriefen sie sich auf Joel 3,1-5. Trotz Bedrohung konnten die Kinderprediger nicht zum Schweigen gebracht werden. Im Geheimen versammelten sich Erwachsene, hörten den Kindern zu, bekehrten sich und warteten auf Jesu Kommen.

IV. Adventhoffnung in Holland

Heintzepeter (um 1800), ein Verwalter des königlichen Museums, hatte einen Traum. Auf Grund dieses Traumes beschäftigte er sich mit der Wiederkunft Jesu und wurde einer der fähigsten Prediger in Holland. Bis 1842 glaubte, er sei der einzige Adventgläubige. Aber 1842 bekam er Schriften Millers in die Hand, die ihn eines Besseren belehrten.

V. Adventhoffnung in Frankreich und der Schweiz

1. Francois Gausson (1790-1863)

Studium der Theologie, Protestant, 1816 Ordination zum Pfarrer, Konflikt mit der Kirche, weil er den vom Rationalismus geprägten Katechismus nicht lehren will, vom Dienst suspendiert, als Lehrer an ein theologisches Seminar berufen, Reisen nach England und Rom (das er als Sitz des Antichristen erkennt), Begegnung mit Drummond, verschiedene Werke (u.a. über Daniel) geschrieben, gab Sonntagsschullektionen heraus, um über die Kinder die Eltern zu erreichen, ein Artikel über das Papsttum wurde von der Millerbewegung veröffentlicht.

Lehre:

- Dan 2 enthält den Schlüssel zur Weltgeschichte.
- Die 490 Jahre aus Dan 9 reichen von 457 v.Chr. bis 34 n.Chr.

VI. Adventhoffnung in Spanien und Südamerika

1. Immanuel Lacunza y Dias (1731-1801)

Als Jesuitenpater verkündigte er in Spanien die Prophezeiungen der Bibel und Jesu Wiederkunft. Sein Buch Das Kommen des Messias in Herrlichkeit und Majestät erschien in vielen Sprachen und wurde besonders in Spanien und Südamerika verbreitet. Es wurde auf den Index der verbotenen Schriften gesetzt. Irving war davon so begeistert, dass er es übersetzte und 1827 in zwei Teilen herausgab.

Übung: Diskussion der Frage, welche Schlussfolgerungen aus dem bisher Gesagten gezogen werden können.

VII. Zusammenfassung

So ist in verschiedenen Ländern, meist unabhängig von einander, die Adventhoffnung lebendig geworden. In England gab es eine Bewegung. Die Bibel wurde studiert, die Stunde des Gerichts proklamiert und Dan 8 unter die Lupe genommen. Literatur wurde verteilt. Missionare und Prediger verkündigten die Botschaft. Konferenzen wurden gehalten. Die Bewegung wurde von einem hohen Anteil an gebildeten Leuten getragen. Es waren keine Phantasten und Spekulant, sondern Kenner der biblischen Sprachen und der Geschichte. Man konnte sich aber nicht in allen Punkten einigen, außerdem kam die zweite Gegenreformation hinzu, und so brach die Verkündigung der Adventbotschaft in Europa zusammen. In Amerika aber konnte sie Fuß fassen und wuchs zu einer mächtigen Bewegung.

VIII. Die "zweite Gegenreformation"

Der Jesuitenpater **Ribera** (1537-1591) entwickelte eine katholische Lehre von den letzten Dingen, die keinen Raum ließ für die biblische Adventhoffnung. Die wesentlichen Punkte seiner Lehre waren:

- Vor dem Weltuntergang muss erst noch der Antichrist auftreten, eine Persönlichkeit mit hervorragenden Gaben und Fähigkeiten.
- Vor dem Weltende müssen die Juden noch nach Palästina zurückkehren. Da dies noch nicht der Fall ist, ist auch das Ende noch in weiter Ferne.
- Die Offenbarung spricht von 3 1/2 Jahren, die der Antichrist auf Erden regieren muss. Diese Zeit wird deutlich wahrnehmbar sein.

Schon früh hatte die Kirche betont, Jesus sei gegenwärtig in Gestalt der Kirche oder die Wiederkunft erfolge in Tausenden von Jahren. So erstickte auch jetzt diese Lehre die weltweite Adventbewegung des 19. Jahrhunderts.

IX. Phänomene, die das Aufkommen der Adventhoffnung unterstützten

1. Erfüllung von Zeichen der Zeit

Das Erdbeben von Lissabon, am 1. Nov. 1755, dem etwa 10.000 Menschenleben zum Opfer fielen und das ungeheuren Schrecken über die ganze Welt verbreitete, leitete die Kette der neuzeitlichen Erdbebenwelle und zugleich jene Ereignisse von Off 6,12-13 ein, die dem "Tag des Herrn" vorausgehen. Der "dunkle Tag" vom 19. Mai 1780 und der große Sternenfall vom 13. Nov. 1833 trugen ebenfalls dazu bei, die Adventbewegung zu stärken.

2. Bibel- und Missionsgesellschaften

Am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden eine ganze Reihe von Missions- und Bibelgesellschaften. Erst in dieser Zeit wurde Jesu Auftrag zur Weltmission wirklich im größeren Stil vom Protestantismus ernst genommen.

Noch im Jahre 1786, als der Schuhmacher und Baptistenprediger William Carey einer Predigerkonferenz seiner Gemeinschaft empfahl: "Ob nicht der den Aposteln gegebene Befehl, alle Völker in aller Welt zu lehren, als auch für uns verpflichtend angesehen werden müsse, da ihm doch die große Verheißung folge", wies ihn der Vorsitzende mit folgenden Worten zurecht: "Sie sind ein miserabler Enthusiast, dass sie eine solche Frage stellen. Es kann gewisslich nichts in dieser Beziehung geschehen, bevor nicht ein neues Pfingsten mit einer neuen Wunder- und Sprachengabe dem Auftrag Christi wie im Anfang Erfolg verspricht." Carey aber gab nicht auf, wandte sich an die Öffentlichkeit und gründete am 2. Okt. 1792 die Baptistische Missionsgesellschaft.

Ein Feuer ergriff damals die Herzen. Die kleine Brüdergemeinde hatte in zwei Jahrzehnten mehr Missionen ins Leben gerufen, als der gesamte Protestantismus in zwei Jahrhunderten. Nun gab es einen Aufbruch:

- 1792 Baptistische Missionsgesellschaft
- 1795 Londoner Missionsgesellschaft
- 1797 Niederländische Missionsgesellschaft
- 1798 Französische Missionsgesellschaft
- 1799 Kirchliche (anglikanische) Missionsgesellschaft für Afrika und den Osten
- 1804 Britische und ausländische Bibelgesellschaft
- Methodistische Missionsgesellschaft
- Quäkermission
- Presbyterianisch-kirchliche Mission
- China-Inland Mission von Hudson Taylor

- 1810 "American Board" - Missionsgesellschaft für Indien, China, Afrika, Persien, Japan
- 1814 Amerikanische Baptistische Missionsgesellschaft
- 1815 Basler Missionsgesellschaft
- 1816 Amerikanische Bibelgesellschaft
- 1819 Protestantische Episkopal-kirchliche Missionsgesellschaft
- 1820 Methodistische Episkopal-kirchliche Missionsgesellschaft
- 1824 Berliner Missionsgesellschaft
- 1825 Amerikanische Traktatgesellschaft
- 1828 Rheinische Missionsgesellschaft
- 1836 Norddeutsche Missionsgesellschaft
- Evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft

Insgesamt entstanden in dieser Zeit über 60 Missions- und Bibelgesellschaften, zu denen noch Hilfsgesellschaften, Studentenmissionen, Frauen- und ärztliche Missionsgesellschaften kamen. Das große Missionszeitalter der Christenheit war gekommen. Die Bibel wurde rege studiert. Dabei wurden auch biblische Lehren wiederentdeckt: die Heiligtumslehre, der Sabbat, die Natur des Menschen und der Zustand im Tod.

All dies wirkte fördernd für die Adventbewegung, vor allem für die Gemeinschaft der STA, die daraus entstehen sollte.

Schluss

Als Ergebnis halten wir fest: Gott führt sein Werk und beendet es. Er ist der Herr der Geschichte und der Herr seiner Gemeinde. Wir aber lernen von den Gottesmännern, die voller Mut und Begeisterung die Adventbotschaft verkündigten und vor Opfern nicht zurückschreckten.

	Deutschland	England	Schweden	Holland	Schweiz/ Frankreich	Spanien/ Südamerika
1700	Bengel					
1725						
1750	Petri					Lacunza
1775						
1800	Kelber					
1825	Lindermann		Drummond Irving Wolff		Gausen	
			Kinder- prediger	Hentze- peter		

FRAGEN ZUM GESPRÄCH II

1. Welche Schlussfolgerungen können wir aus der Tatsache ziehen, dass die Hoffnung auf Jesu baldiges Kommen im 18. und 19. Jahrhundert in Europa recht lebendig war?
2. Warum ist diese Hoffnung heute für viele Zeitgenossen irrelevant?
3. Wie kann die Adventgemeinde mit der so empfundenen Verzögerung der Wiederkunft Jesu zurechtkommen?

FRAGEN ZUM RÜCKBLICK I

1. Was können wir über die Adventhoffnung in der Bibel sagen?
2. Welche Beispiele für irregeleitete Adventhoffnungen könnten wir nennen?
3. Was wissen wir über die Adventhoffnung in Europa?

DIE MILLERBEWEGUNG**Einleitung**

Die Hoffnung auf die baldige Wiederkunft Jesu war nicht nur in Europa verbreitet. Eine große Bewegung bildete sich in Nordamerika. Leute aus verschiedenen Denominationen studierten gemeinsam die Bibel und schlossen sich enger zusammen. Einfache und Gebildete gehörten zur so genannten Millerbewegung, Hunderte von Geistlichen und Tausende von Ärzten, Geschäftsleuten und anderen führenden Persönlichkeiten. Sie waren Baptisten, Methodisten, Kongregationalisten, Lutheraner, Presbyterianer, und sie beabsichtigten nicht, eine neue Kirche zu gründen. Was sie einte war der Glaube an Jesu baldiges Kommen.

I. Führende Vertreter**1. William Miller (1782-1849)**

William Miller wurde in Pittsfield/Massachusetts als Kind baptistischer Eltern und Ältester von 16 Kindern geboren. Unterricht erhielt er zunächst durch seine Mutter, eine gläubige Frau. Da er sehr wissensdurstig war, stellten drei prominente Bürger dem Jungen ihre Privatbücherei zur Verfügung. So war es ihm möglich, ein großes geschichtliches Wissen zu erwerben, Mit 21 Jahren heiratete er und zog nach Poultney um. Durch neue Freunde wurde er allerdings Deist. Er äußerte Kritik an der Bibel und erging sich in philosophischen Diskussionen. Der Wahl zum Friedensrichter folgte die Wahl zum Sheriff. In der amerikanischen Armee war er Captain (1814). Später besuchte er die Baptistengemeinde, in der sein Onkel Prediger war, blieb aber zu Hause, wenn ein Diakon eine Predigt vorlas, weil es so schlecht war. Damals erwähnte er, er sei bereit, die Predigt zu lesen, und so erhielt

er dazu die Erlaubnis. Während des Lesens einer Predigt über Jes 53 kommt er vor Ergriffenheit nicht weiter. Er findet Jesus und bekehrt sich. Daraufhin (1816-1818) studiert er intensiv die Bibel - ohne Kommentare und nur mit Hilfe einer Konkordanz. Die Bibel wird für ihn zu einem festgefügt Wahrheitsystem, das auch einfachen Menschen verständlich ist. Besonders Interesse hat er an biblischer Prophetie. Er erkennt, dass die Bibel sich buchstäblich erfüllt. Bei seinem Forschen kommt er in etlichen Punkten zu anderen Ergebnissen als die Kirche, so dass er meint, Fehler gemacht zu haben. Vier Jahre lang (bis 1822) überprüft er seine Schlussfolgerungen, kommt aber zu keinem anderen Ergebnis.

Lehre:

- Jesus kommt persönlich und in Herrlichkeit wieder.
- Mit der Wiederkunft muss am Ende der 2300 Jahre - 1843 - gerechnet werden.
- Die Wiederkunft findet vor den 1000 Jahren statt. Die 1000 Jahre sind kein irdisches Friedensreich.
- Bei der Wiederkunft stehen die Gerechten auf. Es findet die Verwandlung statt.
- Die Gottlosen stehen erst nach den 1000 Jahren auf.
- Die prophetischen Zeitangaben müssen nach dem Jahr-Tag-Prinzip erklärt werden.
- Die Taufe durch Untertauchen ist die biblische Taufe.
- Grundlegend ist und bleibt der Glaube an Jesus. Erlösung geschieht durch Christus. Die Wiedergeburt ist eine notwendige Erfahrung.
- Jesus dient als Hoherpriester im himmlischen Heiligtum.
- Der Heilige Geist ist beteiligt an der Erlösung.
- Die Heilige Schrift ist von Gott inspiriert.
- usw.

Prophetie und endzeitliche Studien sind also nicht sein Steckenpferd, sondern sind integriert in die Gesamtheit des christlichen Glaubensgutes: "Ich erkannte, dass die Bibel gerade einen solchen

Heiland offenbart, wie ich ihn benötige. Es verwirrte mich zu denken, dass ein nicht-inspiriertes Buch Grundsätze entwickeln sollte, die so vollkommen den Bedürfnissen einer gefallenen Welt entsprachen. Ich war gezwungen zuzugeben, dass die Bibel eine Offenbarung Gottes sein müsse. Sie wurde meine Wonne, und in Jesus fand ich einen Freund. Der Heiland wurde mir der Auserlesenste unter Zehntausend, und die Schrift, die mir zuvor dunkel und widerspruchsvoll erschien, wurde mir zur Leuchte meines Fußes und ein Licht auf meinem Wege. Mein Geist wurde gestärkt und befriedigt. Ich lernte den Herrn kennen als einen Fels in der Mitte des Lebensozeans. Die Bibel wurde der Hauptgegenstand meiner Forschungen, und ich kann wirklich sagen, dass ich sie mit großem Verlangen studierte. Man hatte mir nicht die Hälfte gesagt von dem, was ich fand. Ich fragte mich, warum ich denn ihre Schönheit und Herrlichkeit nicht zuvor gesehen hatte, und wunderte mich, dass ich sie je verwerfen konnte. Alles, was mein Herz wünschen konnte, fand ich offenbart. Sie wurde mir zum Heilmittel für jede Krankheit der Seele. Ich verlor allen Geschmack für anderen Lesestoff und befliss mich von Herzen, Weisheit von Gott zu erlangen." (bei J. White, **Life Incidents**, 32)

2. Sylvester Bliss (1814-1863)

Mitarbeiter Millers und Führer der Millerbewegung, fähiger Schriftleiter und erfolgreicher Streiter für die Lehre von der Wiederkunft Christi, Kongregationalist, Mitglied der historischen Gesellschaft von Boston, Schriftleiter der Zeitschrift "Signs of the Times". 1853 gab er die Memoiren Millers heraus. Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele hat er beibehalten.

Weitere Werke:

- Kommentar zur Offenbarung
- Die Zeit des Endes
- Analyse der geheimen Chronologie

3. Joshua V. Himes (1805-1895)

Himes war ein Mitarbeiter Millers. Wegen Armut konnte sein Vater ihn nicht Prediger werden lassen. So erlernte er den Beruf des Kunsttischler. Seine Bekehrung fand 1823 statt. Ab 1830 diente er im Predigtamt der Episkopalkirche. Er war der geborene Führer und von Natur aus ein Reformier (gegen Alkoholismus und Sklaverei, Mitgründer einer Gesellschaft für Frieden). 1839 lernte er Miller kennen. Er lud ihn ein, in seiner Kirche in Boston zu predigen, und wurde selbst ein Anhänger Millers. Er war ein hervorragender Publizist und der große Organisator der Millerbewegung. Als Miller bedauerte, keine eigene Zeitschrift zu haben, gab er innerhalb einer Woche die Zeitschrift "Zeichen der Zeit" heraus (1840). Karten, Broschüren, Bücher, Liederbücher, Flugblätter, Einladungszettel und 1842 die Zeitschrift "Mitternachtsruf", von der täglich 10.000 Exemplare gedruckt wurden, wurden von ihm herausgegeben. Die Generalkonferenz über den zweiten Advent wurde auf sein Drängen hin einberufen. Lagerversammlungen wurden geschaffen. An der Bewegung, die den 22. Oktober 1844 als Tag der Wiederkunft Jesu festlegte, nahm er erst 14 Tage vor Ablauf des Termins teil. Nach der Enttäuschung hat er den Glauben an Jesu Kommen festgehalten. Er war beteiligt an der Albany Konferenz und übernahm nach Millers Tod die Führung der adventistischen Gruppe, die sich um Miller geschart hatte. Bis zu seinem Tode diente er als Geistlicher der Episkopalkirche. Kurz vor seinem Tod wurde er in dem den STA gehörenden Gesundheitszentrum in Battle Creek, Michigan behandelt. Er drückte seine Hochachtung vor den STA aus, die nach seiner Aussage Millers und sein eigenes Werk fortsetzen sollten.

4. Dr. Josiah Litch (1809-1886)

Mitarbeiter Millers, Bekehrung mit 17 Jahren, Methodist, Theologiestudium und Methodistenprediger, Mediziner (ab 1867), Denker, gegen Sklaverei, für Alkoholverbot. 1838 erhielt er eine Publikation von Miller, die er meinte, in fünf Minuten widerlegen zu können. Aber er wurde von der Botschaft überzeugt und verkündigte sie selbst - auch in schriftlicher Weise durch die Broschüre Der Mitternachtsruf oder eine Besprechung des Vortrags des Herrn Miller über das zweite Kommen Christi um das Jahr 1843 und das Buch Die Wahrscheinlichkeit des zweiten Kommens Christi um das Jahr 1843. Litch war der erste wohlbekannte Prediger Neuenglands, der sich Miller anschloss, 1839 traf er sich mit Miller. 1841 wurde er wegen seiner Verbindung mit Miller vor den Methodistenrat gestellt, durfte allerdings Prediger bleiben. Doch löste er sich selbst, um besser die Adventbotschaft verkündigen zu können, 1838 schrieb er eine Erklärung zu Off 9, in der er das Ende der sechsten Posaune als den Zusammenbruch der türkischen Macht am 11.8.1840 ankündigte. Durch das Eintreten von Ereignissen, die diese Ankündigung nach der Meinung der Adventisten bestätigten, wurde der Glauben vieler gestärkt. Nach der Enttäuschung revidierte Litch seine Position über die 2300 Jahre, gab alle Verbindungen zu Adventgruppen auf und praktizierte als Arzt.

Exkurs zur Auslegung Litchs von Off 9:

Die fünf Monate der fünften Posaune (9,5) sind 150 Jahre, und Stunde, Tag, Monat und Jahr der sechsten Posaune sind 391 Jahre und 15 Tage.

Die fünfte Posaune reicht vom 27.7.1299 (Schlacht von Bapheum) bis zum 27.7.1449, die sechste vom 27.7.1449 bis zum 11.8.1840.

Die Schlacht von Bapheum war der erste Angriff der ottomanischen Türken auf das byzantinische Reich. Byzanz brach nach seiner Meinung 1449 zusammen, denn der Kaiser mußte den Sultan Murad II um Erlaub-

nis bitten, den Thron zu besteigen. Am 11.8.1840 kam es zum Zusammenbruch des Türkischen Reiches. Am 15.7.1840 war der Vertrag von London geschlossen worden, Am 11.8.1840 kam der türkische Emissär Rifat Bey mit den Bedingungen der Londoner Konvention in Alexandria an. An diesem Tag erhielten auch die vier Unterzeichnermächte England, Österreich, Preußen und Rußland eine Mitteilung des Sultans, die Litch als Anerkennung der türkischen Regierung wertete, dass ihre unabhängige Macht zu Ende sei.

5. Charles Fitch (1805 - 14.10.1844)

Theologiestudium, Prediger der Kongregationalisten, ab 1836 in Boston tätig, 1837 Schrift gegen Sklaverei, 1838 Publikation Millers erhalten, die ihn überzeugt. Er hielt zwei Predigten über den zweiten Advent, wurde aber von Amtsbrüdern ins Lächerliche gezogen, So fiel er zurück in die alte Lehre, war aber unzufrieden. 1839 wurde Fitch Prediger der Presbyterianer. Seine Schrift Ansichten über die Heiligung paßte den Presbyterianern nicht, so dass es 1840 zum Bruch mit ihnen kam. 1841 beschäftigte er sich wieder mit Jesu Wiederkunft. Litch ermutigte ihn, die Lehre von der Heiligung mit der Lehre von der Wiederkunft zu verbinden, 1842 entwarf er eine prophetische Karte, die als Anschauungsmaterial begeistert aufgenommen und verwendet wurde, 1843 gab er die Zeitschrift "Die Wiederkunft Christi" heraus. Fitch war einer der bekanntesten und beliebtesten Prediger der Adventbewegung. Als erster predigte er über Off 18 gepredigt und bezog Babylon auch auf die protestantischen Kirchen, die die Lehre der Wiederkunft Jesu ablehnten, 1844 gab er die Lehre von der Allversöhnung auf und nahm die Lehre von der Glaubenstaufe an. Er schloß sich der Bewegung vom Siebten Monat (22. Okt. 1844) an. Bei einer großen Taufe im kalten Wasser, bei der eine Gruppe von Leuten nach der anderen getauft werden wollte, bekam er eine Lungenentzündung und starb am 14.10.1844.

Seine Frau ertrug den Tod ihres Mannes tapfer. Als die beiden Kinder fragten: "Mutter, werden wir Papa wiedersehen?" antwortete sie: "Ja, meine Lieben, in nur ein paar Tagen, wenn Jesus wiederkommt, wird er Papa auferwecken und eure schlafenden Brüder und Schwestern auch, und dann werden wir eine vollständige, glückliche Familie für immer sein." Am Montagabend, den 21. Okt. 1844, fragten die Kinder: "Mutter, werden wir Papa morgen wiedersehen?" "Ja, meine Lieben." In der Nacht von Dienst auf Mittwoch schluchzten sie: "Warum ist Papa heute nicht gekommen?"

6. Joseph Bates (1792-1872)

Bates war Kapitän. Er trat für Enthaltbarkeit von Tabak ein. 1826 fand er ein Neues Testament, und nach dem Tod eines Matrosen begann er zu beten, Er bekehrte sich. Neben dem Tabak kämpfte er gegen den Alkohol. Er mied Kaffee und Tee und wurde 1843 Vegetarier. Auf seinem Schiff war das Fluchen untersagt und an Sonntagen Waschen, Reparieren usw. nicht erlaubt. Täglich gab es Gottesdienst mit der Mannschaft. 1839 schloss sich Bates der Millerbewegung an und fing an, die Adventbotschaft zu verkündigen. Als Laie war er Vorsitzender der Generalkonferenz der damaligen Adventisten. Er verkaufte seinen gesamten Besitz, um evangelisieren zu können. Sein Glaube scheiterte durch die Enttäuschung im Oktober 1844 nicht. 1845 erkannte er den Sabbat als biblischen Ruhetag. Bates war einer der Hauptbegründer der STA.

7. James White (1821-1861)

White griff zur Bibel, um die Lehre zu widerlegen, dass Christus zu Beginn der 1000 Jahre käme, wurde aber von der Richtigkeit dieser Auffassung überzeugt. Er besuchte Vorträge von Himes und Miller und wurde selbst ein Verkündiger der Addaaaaventbotschaft. 1843 wurde er als Prediger ordiniert. Seinen Glauben gab er nach der großen Enttäuschung nicht auf. White war eine Führernatur. 1846 heiratete er Ellen Harmom. Er muss als einer der Gründer der Gemeinschaft der STA angesehen werden.

II. Phasen der Millerbewegung

1. Erste Phase der Millerbewegung (1831-1840)

Wenn Millers Ergebnisse richtig waren, musste er sie weitersagen. Neun Jahre missionierte er unter Freunden, Bekannten und Verwandten. Er schrieb Briefe an Geistliche und Laien und wies sie auf Jesu Kommen hin. Dabei hatte er innere Kämpfe, weil er vor der öffentlichen Verkündigung zurückschreckte. Er versprach Gott, öffentlich zu verkündigen, wenn er dazu eingeladen würde. Eine halbe Stunde später kam die Einladung, im Nachbarort über den zweiten Advent zu reden. Er sprach über Dan 7 und 8. Die Zuhörer waren wie gebannt und wollten mehr hören. Das war der Beginn der öffentlichen Verkündigung. Einladungen zum Prediger kamen nun von überall her. 1832 erschienen erste Artikel in Baptistenzeitungen. 1833 erhielt er die offizielle Erlaubnis seiner Kirche zur Verkündigung. Ab 1834 widmete es sich ganz der Verkündigung. 1835 wurde er als "Prediger über Prophezeiungen" von Geistlichen empfohlen, 1836 veröffentlichte er sein Buch Lectures. Im Jahre 1838 bekamen J. Litch und Ch. Fitch dieses Buch in die Hände. 1839 schloss sich Himes Miller an. 1840 erschien die erste Zeitschrift der

Millerbewegung, durch die Bevölkerung der Großstädte und Geistliche erreicht wurden.

2. Hauptphase der Millerbewegung (1840 bis Frühjahr 1844)

In dieser Phase wirkten vor allem Bliss, Himes, Litch, Fitch, Bates und White. Von 1840 - 1843 fanden 16 Generalkonferenzen statt. Elf verschiedene Männer hatten den Vorsitz. Viermal war es Miller selbst. Diese Konferenzen waren das einigende Element und die treibende Kraft der Bewegung. Die Beschlüsse hatten Autorität und wurden akzeptiert. Im Frühjahr 1843 gingen diese Generalkonferenzen zu Ende.

Dafür gab es seit 1842 bis zum Oktober 1844 immer mehr örtliche Konferenzen (120). Sie waren Erweckungsversammlungen und hatten evangelistischen Charakter. Taufen, Einsegnungen und die Feier des Abendmahls fanden statt. Diese Konferenzen waren mit Zeltversammlungen gekoppelt. Von 1840 - 1844 nahmen die Feindseligkeiten von seiten der Kirchen zu, obwohl die Adventgläubigen in den Kirchen bleiben wollten. Sie wurden mit Steinen und faulen Eiern beworfen. 1843 wurde der Rat gegeben, sich von den Kirchen zurückzuziehen. 1844 traten 50.000 bis 100.000 Gläubige auf Grund der Botschaft "Babylon ist gefallen" aus den Kirchen aus.

Von 1840 - 1848 wurden 28 Zeitschriften herausgegeben. Bis 1843 waren eine Million Exemplare und bis Mai 1844 fünf Millionen Exemplare verbreitet worden. Bei Zeltversammlungen waren bis zu 15.000 Zuhörer anwesend. 1842 beteiligten sich 500 bis 600 Prediger an der Bewegung. 1844 waren es 1500 bis 2000. Literatur wurde in alle Welt versandt.

3. Höhepunkt (Frühjahr 1844 bis Herbst 1844)

Diese Phase war sehr kurz, aber intensiv. Es war die Bewegung vom Siebten Monat. Die Hoffnungen richteten sich auf den zehnten Tag des siebten Monats nach jüdischer Rechnung (22. Oktober), auf den großen Versöhnungstag. Miller hatte die Wiederkunft Jesu vor Ablauf des jüdischen Jahres 1843 erwartet (21.3.1844), ohne ein genaues Datum festgesetzt zu haben. (Später sprach man vom 18.4.1844.) Nach Ablauf der Zeit fand eine Enttäuschung statt. Bei der Bewegung vom Siebten Monat lag die Führung in anderen Händen. Die Mitarbeiter Millers schlossen sich dann an. Ein festes Datum lag nun vor. Hatte man bisher gesagt, die Reinigung des Heiligtums ist die Reinigung der Erde mit Feuer, so betonte man jetzt, dass die jüdischen Feste Hinweise auf Jesu gesamtes Wirken seien. Jesus diene als Hoherpriester im himmlischen Heiligtum, aus dem er am 22.10.1844 herauskäme. Der Befehl zum Wiederaufbau Jerusalems im Jahr 457 vor Chr. geschah im Herbst, also müsste Jesu Kommen auch im Herbst stattfinden. Jesus starb als Passahlamm genau am Passahfest. Demnach würde Jesus auch genau am Versöhnungstag wiederkommen (22.10.1844). Miller hatte den Opfertod Jesu am Kreuz ans Ende der 70. Woche von Dan 9 gelegt. Die neue Bewegung verlegte ihn jetzt in die Mitte der 70. Woche. Nur 31 n.Chr. konnte die Kreuzigung auf einen Freitag fallen.

Initiatoren dieser Phase waren:

(1) *S. S. Snow (1806-1870)*

Snow bekehrte sich mit 17 Jahren. Er las Millers Buch Lectures und wurde Prediger der Adventbewegung. Besonderes Interesse hatte er an Prophetie, Heiligtumslehre und Dan 9. Schon 1843 verkündigte er die Wiederkunft für den 22. Oktober, fand aber erst im Juli 1844 Beachtung. Die führenden Milleriten haben seine Ansichten nicht recht akzeptiert. Am 22.8.1844 wurde "Der wahre Mitternachtsruf" herausgegeben und zu Hunderttausenden verbreitet.

(2) *G. Storrs (1796-1879)*

Entfremdet vom Christentum wegen der angeblich ewigen Qual der Gottlosen, suchte er mit 17 Jahren einen gütigen Gott. Mit 19 Jahren schloss er sich den Kongregationalisten an. Von 1825-1836 war er Prediger bei den Methodisten. Er trat gegen Sklaverei ein. 1837 veröffentlichte er eine Schrift über den Zustand im Tod (gegen Unsterblichkeit). 1840 mußte er deswegen sein Predigtamt bei den Methodisten aufgeben. Aber auch die Milleriten waren gegen ihn, weil sie noch an der Unsterblichkeitslehre festhielten. Miller verwarf Storrs Lehre öffentlich und war nicht zur Zusammenarbeit mit Storrs bereit.

In dieser dritten Phase der Adventbewegung spielte die Lehre vom Mitternachtsruf eine besondere Rolle. Die Verkündiger der Bewegung vom Siebten Monat interpretierten das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in einer neuen Weise. Die Milleriten hatten vertreten, dass die klugen Jungfrauen für die Adventisten stünden, während die törichten Jungfrauen die Christen repräsentierten, die die Lehre von Jesu baldigem Kommen nicht annahmen. Die Lampen seien ein Sinnbild für die Bibel. Das Öl stehe für den Glauben, der Bräutigam für Christus, die geschlossene Tür für das Ende der Mittlertätigkeit Jesu, die Hochzeit für die Wiederkunft Jesu. Der Mitternachtsruf versinnbildete die Verkündigung des zweiten Advents in Europa und in Amerika.

Die neue Auslegung besagte (Exeter, 12.8.1844):

Die Verkündigung bis zum Frühjahr 1844 war nur ein allgemeiner Alarm. Der Mitternachtsruf wird erst ab jetzt verkündigt. Die zehn Jungfrauen sind die Adventgläubigen. Alle sind eingeschlafen. Das Gleichnis muss prophetisch gedeutet werden: ein halber Tag entspricht einem halben Jahr, also der Zeit vom Frühjahr 1844 bis zum Herbst 1844. Im Frühjahr sind alle eingeschlafen. Es kam zu einer Depression. In der zweiten Hälfte des Jahres erfolgt der Mitternachtsruf.

Kurz vor dem 22.10.1844 wurde diese Sicht allgemein unterstützt. Die Ernte wurde nicht mehr eingebracht. Das Eigentum wurde verkauft. Man bereitete sich innerlich vor, bekannte einander Sünde und leistete Wiedergutmachung. Kaufleute schlossen ihre Geschäfte, Arbeiter gaben ihre Stellungen auf. Ab dem 13.10.1844 wuchs der äußere Widerstand gegen die Adventgläubige, so dass es sogar zu Ausschreitungen kam.

4. Die Enttäuschung und die Zeit danach

Am 22.10.1844 hatten sich die Adventisten in Gruppen versammelt und betend und singend auf ihren Herrn gewartet. Es waren Stunden voller Hoffnung. Christus kam nicht. Die größte Hoffnung schlug um in bitterste Enttäuschung.

Viele, die sich aus Angst der Bewegung angeschlossen hatten, sprangen ab und wurden erbitterte Gegner. Millers Glaube an die Bibel und an die Wiederkunft blieb ungebrochen. Himes stellte sich der Öffentlichkeit in einer Schrift, in der er den Irrtum des Zeitpunktes zugab, aber die baldige Wiederkunft betonte. Aber es gab Verwirrung im eigenen Lager. Im wesentlichen entstanden drei Gruppen:

- (1) Die meisten hielten die 2300 Jahre für noch nicht abgeschlossen. Die Tür des Heils sei noch offen (siehe die geschlossene Tür im Gleichnis von den 10 Jungfrauen).
- (2) Die Extremisten glaubten, dass die Tür geschlossen sei und keiner mehr gerettet werden könnte. Es kam zu Fanatismus.
- (3) Eine Gruppe hielt an der Zeitrechnung fest, die 1844 auslief, aber auch an der geschlossenen Tür. Allmählich erkannte diese Gruppe aber, dass doch noch ein Werk zu tun sei.

Bei der Albany Conference (29.4.1845) versuchte man die Einheit der Adventgläubigen zu retten, ohne neue Erkenntnisse akzeptieren zu wollen (z.B. Sabbat). Bates, White, Snow und Storrs waren nicht anwesend. Der Versuch schlug fehl. Die Bewegung spaltete sich:

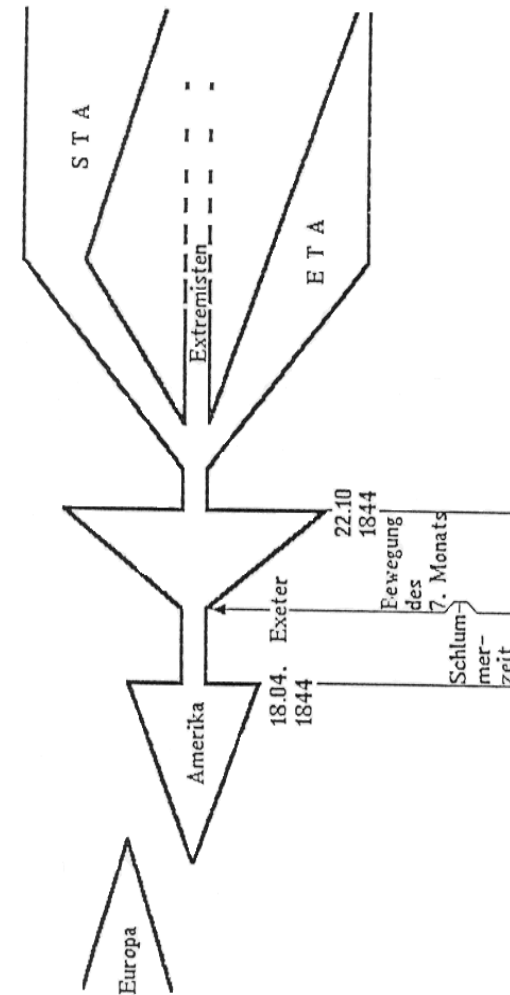
- (1) Die größte Gruppe war die um Miller und Himes, die die Zeitrechnung ablehnte. Sie zerfiel später in zwei Gruppen:
 - (a) Evangelical Adventists - 1916 erloschen
 - (b) Advent Christian Church - ungefähr 33 000 Mitglieder, von der sich im 20. Jahrhundert die Primitive Advent Church mit etwa 590 Mitgliedern abspaltete.
- (2) Die extreme Gruppe vergeistigte die Wiederkunft Jesu und glaubte, man könne nicht mehr sündigen. Es kam zu Ausschweifungen.
- (3) Die dritte Gruppe war relativ klein. Sie war progressiv und scharte sich um Bates und White. Man hielt an der Zeitrechnung und an der Bewegung des Siebten Monats als einer von Gott geführten Bewegung fest. Neu hinzu kam:
 - (a) Die Lehre von der Reinigung des himmlischen Heiligtums (als Erklärung der Enttäuschung)
 - (b) Der Sabbat
 - (c) Die Gabe der Prophetie
 Diese Gruppe entwickelte sich zur stärksten und bildet die heutigen STA.

1863 entstand noch die Church of God (Abrahamic Faith), die 1950 etwa 4000 Glieder hatte, und 1888 die Church of God (in Jesus Christ) mit ca. 5000 Gliedern, die das messianische Reich der Juden mit der Hauptstadt Jerusalem erwartete.

Schluss

Miller erlebte den großen Zerfall der Bewegung nicht mehr. Er gab seinen Fehler in der Zeitrechnung zu, aber er betrachtete ihn als unwesentlich. Er war überzeugt, dass seine Berechnungen nicht sehr weit von dem errechneten Zeitpunkt abwichen, und dass Gott seine Verkündigung rechtfertigen werde. Am 17.12.1849 rief man J. V. Himes an das Krankenlager Millers. Miller erkannte ihn an der Stimme. Große Freude erfüllte ihn. Bis zuletzt behielt er die große Hoffnung auf das

baldige Kommen Christi. In seinen letzten Stunden sang man für ihn. Besonders wünschte er sich ein Lied, das von dem künftigen Reich Gottes handelte. Am Morgen des 20. Dezember starb er. Seine letzten Worte waren: "Sieg, Sieg". Sein Grabstein zeigt eine offene Bibel. Darüber stehen die Worte: "Zur festgesetzten Zeit wird das Ende sein" (Dan 8,19). Unter seinem Namen steht wie ein Schlusssatz seines Lebens der Trost, der Daniel gegeben wurde: "Du aber geh hin, bis das Ende kommt, und ruhe, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage" (Dan 12,13).



FRAGEN ZUM GESPRÄCH III

1. Was hat Dich heute abend besonders beeindruckt?
2. Was können wir aus der Millerbewegung für unsere Zeit und Situation heute an Anregungen aufnehmen?

FRAGEN ZUM RÜCKBLICK II

1. Wie können wir den Aufschwung und den Niedergang der Millerbewegung beschreiben?
2. Wie kommen wir damit zurecht, dass Gott zuweilen seine Ziele über unangenehme Umwege erreicht?
3. Welche Beispiele dafür können wir aus unserem persönlichen Leben berichten?
4. Wie kann man heute mit Krisen im persönlichen Leben, in der Gemeinde und in der Gemeinschaft zurechtkommen?

ENTSTEHUNG UND LEHRE DER STA

Einleitung

Nach der großen Enttäuschung im Herbst 1844 war die Millerbewegung in verschiedene Gruppen zerfallen. Eine der Gruppen entwickelte sich zur Gemeinschaft der STA. Diese Gruppe hielt an der Zeitrechnung und dem Datum fest und glaubte, dass die ganze Bewegung von Gott geführt war, auch wenn sie die bittere Enttäuschung durchmachen mußte.

I. Charakteristische Lehren

Obwohl die Gruppe der STA neben dem baldigen Kommen Jesu auch verschiedene andere Lehren vertrat, sind doch drei sehr charakteristisch. Es sind die Lehren vom Heiligtum, vom Sabbat und von der Gabe der Prophetie. Ohne diese Lehren wären diese Leute Ersten-Tags-Adventisten gewesen. Die drei Lehren wurden unabhängig voneinander an verschiedenen Orten der USA nach 1844 entwickelt. Sie stehen miteinander in Verbindung und haben sich mit den alten Positionen zu einem neuen theologischen System vereint. Sie wurden 1846 und 1847 von den führenden Männern wie Bates und White veröffentlicht.

1. Die Lehre vom Heiligtum

a. Führende Vertreter

- (1) *Dr. Franklin B. Hahn*
Hahn war Arzt und Sekretär einer ärztlichen Gesellschaft. 1844 wurde er auf einer Lagerversammlung der Milleriten getauft.

Zusammen mit Crosier und Edson studierte er nach der großen Enttäuschung die Heilige Schrift und das Thema Heiligtum.

- (2) *Owen R. L. Crosier (1820-1913)*
Nach einer schweren Kindheit - mit zwei Jahren war er Waise - und einer einsamen Jugendzeit wurde er mit 16 Jahren Methodist. Täglich studierte er das NT. Von Beruf Lehrer kam er 1843 in Berührung mit Adventgläubigen und wurde im Herbst 1843 getauft. Sein besonderes Interesse galt den Zeitweissagungen, die er auch verkündigte. Durch ihn wurde Dr. Hahn gewonnen. 1844 entschloß er sich, die Adventbotschaft mit ganzer Kraft zu verkündigen. Nach der Enttäuschung fragte er sich, was das Heiligtum in Dan 8 ist. Seine nach intensivem Studium gewonnenen Erkenntnisse legte er schriftlich nieder. Er übernahm den Sabbat, verließ aber später die Adventisten und schloss sich keiner adventistischen Gruppe mehr an.
- (3) *Hiram Edson (1806-1882)*
Als Methodist nahm er 1839 die Adventbotschaft an. Vor dem 22. Oktober 1844 hatte er Versammlungen in seinem Haus, bei denen sich Leute bekehrten. Er studierte eifrig die Bibel und lebte biblische Lehren auch wirklich aus. 1850 verkaufte er eine Scheune, um Bates und andere zu unterstützen, 1852 eine weitere Scheune, um J. White zu helfen. Er besaß ein tiefes Verständnis des Heiligtums und dessen Reinigung.

b. Herausbildung der Lehre

Am 22. Oktober 1844 waren verschiedene Gläubige in Edsons Heim versammelt. Als der 23.10. heraufdämmerte, waren viele enttäuscht. Edson betete mit einigen wenigen in der Scheune, bis sie der Überzeugung waren, Gott habe sie erhört. So wurde ihr Glaube an Gott

und and sein Wort gefestigt. Edson erklärte: "Der Grund unserer Enttäuschung wird so klar werden wie der Tag." Nach dem Frühstück sagte Edson zu Crosier: "Lass uns gehen und die Brüder ermutigen." Er hatte die Gewissheit, dass Gott eine Erklärung der Enttäuschung schenken würde. Edson ging mit Crosier schweigend durch ein Maisfeld: "Ungefähr in der Mitte des Feldes wurde ich aufgehalten. Der Himmel schien meinem Blick offen zu sein, und ich sah deutlich und klar, dass unser Hoherpriester statt aus dem Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums herauszukommen, um auf die Erde zurückzukehren..., er zum ersten Mal an diesem Tag die zweite Abteilung des Heiligtums betrat und dass er im Allerheiligsten ein Werk zu tun hatte, bevor er zur Erde kommen konnte." Damit war ein einfacher Bauer, der sich Gott hingegen und sein Wort studiert und verkündigt hatte, mit einer Erkenntnis beschenkt worden, die in der Geschichte der Theologie völlig neu war.

Hier noch einmal seine Erkenntnis: Es gibt zwei Phasen im irdischen Priesterdienst. Ebenso gibt es auch zwei Phasen im himmlischen Priesterdienst, den täglichen und den jährlichen Dienst (den großen Versöhnungstag). Jesus konnte am 22. Oktober 1844 nicht aus dem Allerheiligsten hervortreten, weil er seinen Dienst im Allerheiligsten noch gar nicht begonnen hatte. Er trat erst ins Allerheiligste ein. Der 22. Oktober 1844 ist Anfangs- und nicht Endpunkt des Dienstes Jesu im Allerheiligsten. Ein neues Datum für Jesu Kommen kann nicht festgelegt werden. Das Heiligtum kann auch nicht die Erde sein, sondern muss das himmlische Heiligtum sein.

Edson dachte auch an Off 10 mit dem süßen Buch, das Bauchschmerzen verursachte und verband es mit der Adventbewegung. Ferner dachte er an Off 11, 19: Die Bundeslade im Himmel wird sichtbar, und der Blick ins Allerheiligste wird frei.

Crosier war weitergegangen, ohne zu merken, dass Edson stehen geblieben war. Er rief Edson, und der erwiderte, Gott gebe die Antwort auf ihre Gebete. Monatelang hat dann Edson mit Crosier und Hahn die Heiligtumslehre studiert. Man betrachtete den alttestamentlichen

Heiligtumsdienst, den Hebräerbrief, die Bücher Daniel und Offenbarung. Die Brüder kamen zum gleichen Ergebnis: Die Zeitrechnung ist richtig, das angenommene Ereignis war falsch. Die Verkündigung des Gerichts nach Off 14,6 war zu Recht geschehen, nur war das Gericht nicht Jesu Kommen, sondern das Untersuchungsgericht im himmlischen Heiligtum (Vorwiederkunftsgericht). Neue Hoffnung erfüllte sie. Die biblische Prophetie (siehe Off 10) hatte sich erfüllt. Nach dem Studium wurden die Ergebnisse 1845 im "Day-Dawn" und 1846 im "Day-Star" veröffentlicht. Die Beziehung zwischen Sabbat und Heiligtumslehre wurde entdeckt. Edson entschied sich spontan, den Sabbat zu halten. Bates und White machten weitere Beiträge zur Heiligtumslehre.

2. Die Lehre vom Sabbat

Durch alle Jahrhunderte hindurch gab es Personen, die den Sabbat als von Gott vorgesehenen Ruhetag hielten. In England waren Baptisten zum Sabbat zurückgekehrt. Zu ihnen gehörten prominente Persönlichkeiten wie Dr. Peter Chamberlain (1601-1683), der Leibarzt dreier Stuartkönige, und William Whiston (gest. 1732), Professor der Mathematik zu Cambridge. 1664 kam der Siebenten-Tags-Baptist Stephen Mumford aus London in die USA. Da es dort keine Siebenten-Tags-Baptisten (STB) gab, ging er zu den Baptisten und konnte einige Familien für den Sabbat gewinnen. 1671 wurde er deshalb von den Baptisten ausgeschlossen. 1705 gab es drei Zentren der STB. 1802 waren es 2000 STB in 20 Gemeinden. 1843/44 fühlten sich die STB in den USA durch neue Sonntagsgesetze bedroht. Sie beteten, dass ihnen im Kampf um den Sabbat Freunde erweckt würden. 1845 gaben sie eine Schrift heraus, die den Wechsel von Sabbat zu Sonntag als den Gräuel des Papsttums bezeichnete und sich dabei auf Dan 7,25 stützte. Allerdings fanden sie weder bei den Milleriten, die den Sabbat als altes jüdisches Joch ansahen, noch bei den Baptisten Anklang. Auch waren sie den

Milleriten gegenüber vorsichtig, da diese zwar von der Wiederkunft Jesu redeten und dennoch Gottes Gebote verletzen.

a. Führende Vertreter

Für die Einführung des Sabbats bei den Adventisten waren folgende Personen verantwortlich:

- (1) *Rachel Oakes (Preston) (1809-1868)*
Mit 17 Jahren wurde sie getauft und bei den Methodisten aufgenommen. 1837 interessierte sie sich für den Sabbat und schloss sich den Siebenten-Tags-Baptisten an. Sie fand Kontakt zu den Adventisten, und einige Adventgläubige konnten schon vor dem 22.10.1844 für den Sabbat gewonnen werden.
- (2) *Frederick Wheeler (1811-1910)*
Wheeler war ab 1840 Methodistenprediger. Um 1842 wurde er durch Millers Schriften für die Adventbotschaft gewonnen, die er dann verkündigte. Durch den Einfluss von Rachel Oakes nahm er als erster adventistischer Prediger den Sabbat an (März 1844). Zunächst verkündigte er den Sabbat nicht öffentlich, wurde auch von den Adventgläubigen vor der Enttäuschung wegen seiner Sabbatheiligung nicht gestört, nach der Enttäuschung aber mit dem Vorwurf ausgeschlossen, er halte an "jüdischen Fabeln" fest.
- (3) *Thomas M. Preble*
Er war von 1842 bis 1844 Baptistenprediger, nahm den Adventglauben an und verkündigte ihn. Durch R. Oakes kam er mit dem Sabbat in Berührung. 1845 schrieb er einen Artikel über den Sabbat, gab aber 1847 beeinflusst von Baptisten das Sabbathalten wieder auf.

- (4) *Joseph Bates*
Bates, dem wir schon einige Male begegnet sind, war offen für neue Lehren, untersuchte sie aber gründlich und setzte sich, wenn er von der Richtigkeit überzeugt war, ganz dafür ein. Als er den Sabbat erkannte, wurde er der eifrigste Verfechter des Sabbats unter den frühen STA.
- (5) *John N. Andrews (1829-1883)*
Andrews nahm als Methodist die Adventbotschaft an. Zu den sieben Sprachen, die er beherrschte, gehörten Hebräisch und Griechisch. Mit 17 Jahren nahm er den Sabbat an und erkannte als einer der ersten den Zusammenhang zwischen Sabbat und den Drei-Engelsbotschaften erkannt. 1850 schrieb er über das Heiligtum, über die USA in der Prophetie und über die Drei-Engelsbotschaften. Sein Hauptwerk war jedoch Geschichte des Sabbats und des ersten Wochentages, das er nach jahrelangem Studium herausgab.

b. Herausbildung der Lehre

Im Winter 1843 hielt Wheeler mit Gläubigen das Abendmahl. Unter den Anwesenden war R. Oakes. Anschließend sprach sie mit ihm und wies ihn darauf hin, dass man alle Gebote halten mußte. Im März 1844 hielt Wheeler den Sabbat, bekannte sich dazu. Andere Gläubige nahmen den Sabbat an. Im August 1844 bekannte sich Preble zum Sabbat. Am 28.2.1845 erschien ein Artikel von ihm in "Die Hoffnung Israels". Im März fiel dieser Artikel in die Hände von Bates. Er studierte sofort die Bibel, machte sich auf und besuchte Wheeler, weckte die Familie auf und studierte mit Wheeler die ganze Nacht. In wenigen Tagen entschied sich Bates, den Sabbat zu halten, und er war bis an sein Lebensende ein treuer Sabbathalter. Als Bates die Brücke zwischen New Bedford und Fairhaven überquerte, rief ihm J. M. M. Hall zu: "Was gibt es Neues, Captain

Bates?" Bates antwortete: "Die Neuigkeit ist, dass der siebte Tag der Sabbat des Herrn, unseres Gottes, ist." Hall hielt den nächsten siebten Tag als Sabbat. 1846 erschien ein Traktat von Bates über den Sabbat: Der Siebenten-Tags-Sabbat, ein ständiges Zeichen. Bates zeigte darin, dass der Sabbat bei der Schöpfung eingesetzt, auf dem Sinai bekräftigt wurde, zur Drei-Engelsbotschaft gehört, und nach Dan 7,25 vom Papsttum verändert wurde. In einer zweiten Auflage (Januar 1847) bezeichnete Bates den Sonntag als das Malzeichen des Tieres. Gott segnete das Opfer und das Studium. Viele fingen an, den Sabbat zu halten. Unter ihnen waren auch James und Ellen White (1846). Bates kann man als den Vater der Sabbatwahrheit unter den STA bezeichnen.

Bates verstand die Drei-Engelsbotschaften historisch:

- Erste Botschaft: Erfüllung durch die Millerbewegung.
 Zweite Botschaft: 1843/44 - Bewegung vom Siebten Monat.
 Dritte Botschaft: Die sich weigern das Malzeichen des Tieres anzunehmen, halten das Gesetz einschließlich des Sabbats. Der Gehorsam gegenüber den Geboten muss verkündigt werden. Der Gehorsam kommt aber aus dem Glauben.

Edson und Bates verbinden die Lehre vom Heiligtum mit der Lehre vom Sabbat: Christus ging am 22. Oktober 1844 ins Allerheiligste, um sein Versöhnungswerk zu vollenden. Seitdem ist Gerichtszeit. Gerichtet wird nach den Zehn Geboten einschließlich des Sabbatgebots. Gott ist gnädig, dass er uns auf den Maßstab im Gericht hinweist.

3. Die Lehre von der Gabe der Prophetie

Die Lehre vom Heiligtum und vom Sabbat wurde nicht durch die Gabe der Prophetie - in dem Fall durch E. G. White - offenbart, sondern nach sorgfältigem Schriftstudium durch eine Serie von Visionen bekräftigt. E. G. White (1827-1915) hatte ihre erste Vision im Dezember 1844. Sie behauptete, ihre Visionen von Gott zu haben. Die führenden

Brüder prüften ihre Ansprüche und akzeptierten Ellen G. White als echte Prophetin. Nach Off 12,17 ist das Zeugnis Jesu (der Geist der Weissagung - Off 19,10) ein Kennzeichen der Übrigen. Vor der Berufung E. G. Whites hatte Gott zwei Männer zum Dienst als Propheten berufen.

a. William Foy

Foy war Baptist und bereitete sich auf das Predigtamt vor. Er glaubte an Jesu Kommen. Am 18.1.1842 erhielt er eine Vision über den Lohn der Gläubigen und die Strafe der Gottlosen. Am 4.2.1842 folgte eine zweite Vision mit dem Auftrag zur Verkündigung. Foy setzte sich über seine Hemmungen hinweg und predigte mit gutem Erfolg. Seine dritte Vision erhielt er kurz vor dem 22.10.1844. Er stellte die Verkündigung jedoch ein, weil er die Vision nicht verstand. Er soll bald darauf gestorben sein.

b. Hazen Foss

Foss hatte eine gute Ausbildung und gehörte zu den Adventgläubigen. Seine erste Vision erhielt er kurz vor dem 22.10.1844. Bei der zweiten Vision wurde er beauftragt, die Botschaften zu verkündigen. Er lehnte dies ab, wurde in einer dritten Vision vor den Folgen gewarnt, blieb aber bei der Ablehnung. Darauf bekam er seltsame Gefühle. Er berief eine Versammlung ein, um das Gesehene zu verkündigen. Als es so weit war, konnte er aber nichts mehr berichten. Er erklärte, er sei ein verlorener Mann. Foss lebte noch 39 Jahre (gest. 1893), hatte aber kein geistliches Interesse mehr.

c. Ellen Gould White (geb. Harmon)

Als Kind war sie schwer krank und konnte daher nur drei Jahre Schulbildung genießen. Mit 12 Jahren wurde sie getauft. Mit ihren Eltern schied sie wegen des Glaubens an Jesu Wiederkunft aus der methodistischen Episkopalgemeinde aus. Mit 17 Jahren erhielt sie ihre erste Vision. Die Anfeindungen deswegen machten ihr zu schaffen. Trotzdem verkündigte sie. Das Niederschreiben der Botschaften strengte sie zunächst sehr an, aber mit der Zeit ging es immer besser. Später erfreute sie sich einer relativ guten Gesundheit. 1915 starb sie mit 87 Jahren. Sie bestätigte biblische Lehren, die andere durch ihr Studium gefunden hatten, schrieb viele Bücher, stärkte Gemeinden und prägte entscheidend die STA. Ellen White hatte nie ein kirchliches Amt inne, behauptete aber, auf übernatürliche Weise Offenbarungen von Gott erhalten zu haben, Foy lebte noch, als E. G. White ihre Visionen erzählte. Er erklärte, er habe dasselbe gesehen. Foss hörte einmal E. G. White im Haus seiner Schwester vom Nachbarzimmer aus an. Später erklärte er: "Dir sind die Gesichte gegeben worden, mir wurden sie genommen." E. G. Whites erste Vision kam auch tatsächlich erst nach den Visionen von Foss.

Zusammenfassend halten wir fest: Drei Kennzeichen machen die STA erst zu dem was sie sind - die Lehre vom Heiligtum, die Lehre vom Sabbat, die Lehre von der Gabe der Prophetie.

II. Festigung nach Innen

Die Festigung der Gemeinschaft nach innen geschah durch sieben Sabbatkonferenzen. Sie fanden vom April bis zum November 1848 statt. Diese Konferenzen waren ein sehr wichtiges Element, denn sie einigten und stärkten die dritte der aus der Millerbewegung hervorgegangenen Gruppen. Bei der letzten Konferenz wurde James White durch eine

Vision von E. G. White aufgefordert, eine Zeitschrift herauszugeben. Im Juli 1849 erscheint "Present Truth", 1850 "Advent Review" (umbenannt in "Second Advent Review and Sabbath Herald").

Durch die Konferenzen wurde weitgehende Übereinstimmung in folgenden Punkten erzielt:

- (1) Die Wiederkunft findet vor den 1000 Jahren statt.
- (2) Die großen prophetischen Zeitketten in Daniel und Offenbarung betreffen auch die Reinigung des himmlischen Heiligtums.
- (3) Der Mensch ist von Natur aus nicht unsterblich.
- (4) Der Sabbat ist der siebte Tag der Woche.
- (5) Es gibt ein himmlisches Heiligtum, in dem Jesus einen zweifachen Dienst vollzieht.
- (6) Die Gabe der Prophetie - auch wie sie sich bei E. G. White findet - wird akzeptiert.
- (7) Der Inhalt der Drei-Engelsbotschaften ist folgender:
 - (a) Das Tier aus Offenbarung ist das Papsttum.
 - (b) Das Malzeichen des Tieres ist der Sonntag.
 - (c) Die letzten Plagen sind noch zukünftig.
 - (d) Die ewige Qual hat einen Anfang und ein Ende.

Diese Punkte werden als die alten Marksteine bezeichnet.

III. Schritte zur Organisation

Die ersten Adventisten waren der Ansicht, dass eine Organisation nicht notwendig sei. Man fühlte sich durch das Band christlicher Liebe miteinander verbunden und vertrat auf Grund des Ausschlusses von Adventgläubigen aus den Kirchen vor 1844 die Meinung, jede kirchliche Organisation sei mit Babylon gleichzusetzen. Damit war aber der Unabhängigkeit und Uneinigkeit Tor und Tür geöffnet. Ein wichtiger Einigungsfaktor bei Zwistigkeiten war damals die Gabe der Prophetie, die sich im Dienst von E. G. White manifestierte.

Die einsichtigen Brüder erkannten bald, dass es genau wie in der Urgemeinde ohne Organisation nicht gehen würde. So wurden schon 1853 in Fairhaven und Dartmouth/Mass. Diakone gewählt. In einem Appell 1854 wies Ellen White auf die Einheit im Glauben und die Ordnung des Evangeliums hin, die übersehen und vernachlässigt worden sei.

1854 veröffentlichte James White vier Artikel über die Ordnung des Evangeliums. Darin schlug er die Einsegnung von Predigern vor. Ein Problem war die Besoldung der Prediger. So wurde ein Gabenplan (1858, auf Grund von 1Kor 16,2) entwickelt: Jeder sollte 1% seines Vermögens zur Unterstützung des Predigers geben. Jede Woche sollte der Gläubige etwas zurücklegen. Es war ein erster Schritt zum heutigen Zehntensystem, das 1861 in Battle Creek in einem Artikel vorgeschlagen, aber nicht vor 1878 offiziell angenommen wurde.

Ein anderes Problem war das Eigentumsrecht des Verlages, der Gemeindehäuser und anderer Besitztümer. Sie waren bisher auf den Namen einer Person geführt worden. Damit war aber dem Mißbrauch die Tür geöffnet. Außerdem wären sie beim Tod des "Eigentümers" auf dessen Erben übergegangen.

Im Sommer 1860 wurden diese Probleme mit Gemeindevertretern diskutiert. Joseph Bates hatte den Vorsitz bei den Gesprächen, und Uriah Smith war Sekretär. Obwohl noch Abneigung gegen eine Organisation bestand, erkannten doch J. N. Loughborough, J. Bates und J. White die Notwendigkeit einer Organisation. Schließlich einigte man sich darauf, eine gesetzliche Körperschaft zu bilden. Sie sollte von Männern gebildet werden, die von den Gemeinden vorgeschlagen und ihnen verantwortlich waren. Diese Organisation mußte auch einen Namen haben. Vorschläge waren: "Die Brüder", "Die kleine Herde", "Das Volk der Übrigen", "Die Gemeinde Gottes", "Siebenten-Tags- Adventisten". Man einigte sich auf den letzten Namen. Am 3.5.1861 wurde die "Seventh-day Adventist Publishing Association" gegründet, die erste gesetzliche Körperschaft der Gemeinschaft. Im gleichen Jahr wurde auch die Michigan Conference

(Vereinigung) gegründet. J. Bates wurde Vorsteher und U. Smith Sekretär. Diese Vereinigung gab die Empfehlung, örtliche Gemeinden zu organisieren. 1862 wurden die organisierten Gemeinden in die Michigan Conference aufgenommen. Es wurde beschlossen, Prediger einzusegnen und ihnen jährlich zu erneuernde Ausweise auszustellen.

Die Gläubigen in anderen Bundesstaaten der USA folgten zögernd, so dass weitere Vereinigungen entstanden.

Auf der Jahresversammlung der Michigan Conference im Oktober 1862 wurden die Grundelemente für die Organisation festgelegt. Dem Vorsteher und Sekretär wurde ein Ausschuß zur Seite gestellt, Gemeinden durch Abstimmung der Vereinigung angeschlossen, Prediger eingeseignet und mit Ausweisen versehen. Man beschloß, den Predigern ein festes Gehalt zu zahlen, dass von einem Finanzausschuß festgelegt werden sollte. Prediger wurden verpflichtet, Arbeitsberichte an die Vereinigung zu schicken. Von dieser Versammlung erging die Einladung an die anderen Vereinigungen, sich zu einer Generalkonferenz im nächsten Jahr zu treffen.

Die Generalkonferenz versammelte sich vom 20.-23.5.1863 in Battle Creek. Folgende Ausschüsse wurden gebildet:

- (1) Ausschuß für Beglaubigungen
- (2) Ausschuß für die Verfassung der Generalkonferenz
- (3) Ausschuß für die Verfassung der Vereinigungen
- (4) Ausschuß für Ernennungen

Über die Empfehlungen der Ausschüsse stimmten die Abgeordneten ab. Der Ernennungsausschuß schlug J. White als Präsidenten der Generalkonferenz vor. Er lehnte ab, und so wurde John Byington erster Präsident der Generalkonferenz. Es wurden U. Smith als Sekretär, E. S. Walker als Schatzmeister sowie ein Generalkonferenz Ausschuß gewählt. Die Amtszeit betrug zunächst ein Jahr, wurde aber 1889 auf zwei, 1905 auf vier und später auf fünf Jahre ausgedehnt.

Die Folge der Organisierung der Gemeinschaft war guter Fortschritt in allen Bereichen des Werkes.

Generalkonferenzpräsidenten:

John Byington	- 2 Jahre
James White	- 10 Jahre
John N. Andrews	- 2 Jahre
G. I. Butler	- 11 Jahre
G. A. Olsen	- 9 Jahre
G. A. Irwin	- 4 Jahre
A. G. Daniells	- 21 Jahre
W. A. Spicer	- 8 Jahre
C. A. Watson	- 6 Jahre
J. L. McElhany	- 14 Jahre
D. H. Branson	- 4 Jahre
R. R. Fighur	- 12 Jahre
R. H. Pierson	- 13 Jahre
N. Wilson	- 11 Jahre
R. Folkenberg	

IV. Wichtige Daten

23.10.1844	Edsons Erleuchtung im Kornfeld
Dez. 1844	E. G. Harmons erste Vision
6.4.1846	E. G. Harmons Schrift "Zu den verstreuten Übrigen" - erste Veröffentlichung der Gemeinschaft
1847-1850	24 Konferenzen
1848	7 Sabbat- und Heiligtumskonferenzen
Nov. 1848	E. G. Whites Vision über das Verlagswerk
Juli 1849	Herausgabe von "The Present Truth"
Sept. 1850	Herausgabe von "The Advent Review"
1851	Erste Einsegnung
Aug. 1852	Herausgabe von "Youth Instructor" durch J. White
1854	Erste Zeltevangalisation
1855	Umzug des Büros des "Review" nach Battle Creek

Nov. 1855	Entscheidung, dass der Sabbat von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang zu halten ist
1856	Anwendung der Laodizea-Botschaft auf die STA
1858	E. G. Whites Gesicht über den großen Kampf
Jan. 1859	Annahme des Prinzip der systematischen Wohltätigkeit
1860	Annahme des Namen "Siebenten-Tags-Adventisten"
1861	Organisation der Michigan Vereinigung und der Gemeinden
21.5.1863	Organisation der Generalkonferenz

Schluss

In all den Ereignissen sehen wir, wie Gott sein Volk geführt hat. Wir können und müssen aus der Vergangenheit lernen und offen sein und bleiben für Gottes Wirken in unserer Zeit. Wir brauchen aber auch die feste Bindung an Gottes Wort. Dann haben wir auch für die Zukunft nichts zu befürchten.

FRAGEN ZUM GESPRÄCH IV

1. Was bedeutet mir die Heiligtumslehre?
2. Jesus ist unser Hoherpriester. Was ist daran neu und welche praktischen Vorteile hat dies gegenüber gläubigen Menschen zur Zeit des AT?
3. Warum können heute manche Christen und Adventisten mit der Heiligtumslehre nichts anfangen und sehen sie im Extremfall sogar als Bedrohung an?

FRAGEN ZUM RÜCKBLICK III

1. Wie können wir die Lehrentwicklung bei den frühen STA zusammenfassen?
2. Aus welchen Gründen haben bis heute manche STA Schwierigkeiten mit der Gabe der Prophetie, wie sie sich im Dienst von Ellen G. White manifestiert hat?
3. Augenblicklich dürfte der Sabbat mehr als Heiligtumslehre und Gabe der Prophetie die weltweite Adventgemeinde zusammenhalten. Welche Gefahren bedrohen jedoch die Lehre vom Sabbat und ihre praktische Ausführung?

DIE GEMEINSCHAFT DER STA SEIT 1863

Einleitung

Die Gemeinschaft der STA hatte sich bis 1863 formiert. Sie hatte eine Organisation erhalten, die es ihr ermöglichte, große Aufgaben anzugreifen. Aber vieles war nur keimhaft vorhanden und mußte erst noch voll entwickelt werden. Heute wollen wir einen Blick werfen auf die Mission der STA, ihre Organisation, einige ihrer verschiedenen Abteilungen, aber auch Krisen, denen sie ausgesetzt war.

I. Die Mission der STA

Die Mission der STA kann man in vier Phasen einteilen.

1. Erste Phase: Mission unter Adventisten (1844-1851)

Wie die protestantischen Reformer glaubten auch die ersten Pioniere der STA, dass das Evangelium bereits in aller Welt verkündigt worden sei. Sie meinten auch, dass die Kirchen ihrer Zeit die besondere Botschaft von Jesu baldigem Kommen zurückgewiesen hätten. Aus diesem Grund beschränkten sie ihre Mission auf die bekehrten Christen, die schon an das baldige Kommen Jesu glaubten und die durch die große Enttäuschung hindurchgegangen waren (Adventisten). Man ging vom Prinzip der geschlossenen Tür aus. Nach 1851 wurde diese Ansicht aufgegeben. E. G. Whites Visionen zeigten, dass die Botschaft einem größeren Kreis gilt. Aber es dauerte Jahrzehnte, bis das neue Missionskonzept umgesetzt wurde.

2. Zweite Phase: Mission unter einzelnen Christen (1852- 1874)

Die Denkvoraussetzung für die zweite Phase beruhte auf der Ansicht, dass viele Christen in Nordamerika die Drei-Engelsbotschaft nicht verworfen, sondern einfach nicht gehört hatten. Die Kirchen als solche hatten die Botschaft zurückgewiesen, nicht aber einzelne Gläubige. Die Mission blieb auf Nordamerika beschränkt mit der Begründung: Die Vereinten Staaten setzten sich aus Leuten fast aller Völker zusammen. Personen wie M. B. Czechowski, die als Missionare hinausgehen wollten, riet man von ihrem Vorhaben ab. (Czechowski bewarb sich bei einer anderen Glaubensgemeinschaft, die ihn 1864 nach Europa sandte. Er predigte in Norditalien, der Schweiz, Süddeutschland und in Osteuropa und gründete mehrere unabhängige Gruppen von STA.)

3. Dritte Phase: Mission unter den Christen in aller Welt (1874-fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts)

Die Annahme in der dritten Phase lautete: Das Evangelium ist schon aller Welt verkündigt, und die Welt ist eine christliche Welt. Menschen müssen aus "Babylon" herausgerufen werden. Missionare gingen daher in christliche Länder: 1874 in die Schweiz, 1875 nach Deutschland, 1876 nach Frankreich, 1877 nach Italien, 1877 nach Dänemark, 1878 nach Norwegen, 1879 nach England, 1885 nach Australien. Für Hindus, Moslems, Buddhisten wurde keine Mission betrieben. Die Gefahr bestand außerdem, nur Lehren zu verkündigen, statt Christus zu predigen.

In dieser Zeit wurde A. G. Daniells zum Präsidenten der Generalkonferenz gewählt. Wurden vor seiner Zeit jährlich ein bis zwei Missionare von Nordamerika ausgesandt, so waren es nach seiner Wahl im Durchschnitt jährlich 90. Er schrieb auch das Buch Christus unsere Gerechtigkeit.

4. Vierte Phase: Weltmission (seit Mitte der fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts)

Die vierte Phase ist geprägt von der Erkenntnis: Ungefähr 80% der Weltbevölkerung sind nichtchristlich. Man darf sich in der Mission nicht auf Christen beschränken. Das gilt auch für das eigene Vaterland. Es geht um die Sammlung von Menschen aus allen Nationen, um ihrem Herrn zu begegnen.

Die Entwicklung der Mission bei den STA geschah ähnlich wie in der Urgemeinde. Erst mußten grundsätzliche biblische Erkenntnisse vorhanden sein, dann wurde die Botschaft verkündigt "zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde" (Apg 1,8).

II. Organisation der STA

1861 war die erste Vereinigung und 1863 war die Generalkonferenz gegründet worden. Das war ein Anfang. 1901 fand eine große Umstrukturierung der Gemeinschaft statt. Was sich schon in Australien und Neuseeland bewährt hatte, wurde jetzt auf breiter Ebene eingeführt: Verbände. A. G. Daniells wagte zu Beginn der Generalkonferenz von 1901 mit heiliger Kühnheit vorzuschlagen, man möge die üblichen Regeln und bisherigen Verfahrensweisen, was die geschäftlichen Anliegen der Generalkonferenz betrifft, vorübergehend außer Kraft setzen. "Wir wollen unsere vorgefaßten Meinungen wegwerfen und kühn voranschreiten, um dem Licht zu folgen, das er uns gibt, ob wir nun klar bis zum Ziel sehen können oder nicht. Wenn wir im Licht wandeln, das wir besitzen..., wird uns Gott weiteres Licht schenken... Er wird uns nicht in Verwirrung hineinführen, Brüder. Er wird uns in eine Ordnung leiten..., die er selbst festlegt, und ... die in keiner Weise sein Werk begrenzt oder hindert, sondern es mit Macht und großer Schnelligkeit vorantreibt..." Das Werk der Reorganisation wurde begonnen. Die Gemeinde benötigte eine mehr horizontale Struktur, um das Werk

voranzuführen. Natürlich bestand die Gefahr, das Pendel könnte zu weit in einer Richtung ausschlagen. Ergebnis der Konferenz: Die vertikale Struktur wurde auf hervorragende Weise mit der horizontalen Struktur verbunden (Abteilungen in der Verwaltung, Verbände), was andere Kirchen seither bewundert haben.

Ab 1913 gab es Divisionen. Seitdem haben wir die Generalkonferenz und die Divisionen (als Außenstellen der Generalkonferenz), die Verbände, die Vereinigungen, die Gemeinden.

Exkurs: Verschiedene Organisationsformen

Kongregationalisten: Völlige Selbständigkeit der Einzelgemeinde innerhalb des kirchlichen Verbandes

Römisch-katholische Kirche:

Keinerlei Selbständigkeit der Einzelgemeinde. Die Einzelgemeinde kann fast keine selbständigen Entscheidungen treffen. Die Kirche ist die Hierarchie (Priester → Bischof → Kardinal → Papst).

Siebenten-Tags-Adventisten:

Die Einzelgemeinde kann selbständige Entscheidungen treffen, gehört aber untrennbar zur Gesamtgemeinde, der sie auch verpflichtet ist.

Übung: Diskutiert in Gruppen die Fragen über verschiedene Organisationsmodelle und tragt am Ende das Ergebnis dem Plenum vor.

III. Abteilungen der STA

Nachfolgend sind einige Abteilungen der Gemeinschaft der STA aufgeführt. Sie stehen stellvertretend für viele andere wie ADRA, Abteilung für Frauendienste, Haushalterschaft, Heimatmission, Kinderabteilung, Kommunikation, Predigtamtsabteilung einschließlich Shepherdess, Religiöse Freiheit.

1. Buchevangelisation

Die Buchevangelisation ist eng verbunden mit dem Verlagswesen, das ein wichtiger Zweig der Arbeit ist. Schon sehr früh wurden Publikationen benützt, um Geschwister zu ermutigen und andere mit Gottes Botschaft bekannt zu machen. Mitte der 60-er Jahre des 19. Jahrhunderts entstand die "Wachsamer Missionsgesellschaft" in South Lancaster. Frauen verbreiteten Schriften, und der Vorsteher ermutigte sie dazu. Die Frauen trafen sich jeden Mittwoch und beteten. Die Missionsgesellschaft wurde später umbenannt in "Tract Missionary Society". 1874 hieß sie "General Tract Society". Sie wurde von den Whites unterstützt und war für die USA zuständig. 1892 wurde sie umbenannt in "Internationale Traktat Gesellschaft". Der erste Buchevangelist war George King aus Kanada. Als Prediger ungeeignet fing er an, Schriften zu verkaufen, und hatte großen Erfolg. Aus diesen Anfängen entwickelte sich die Buchevangelisation, die in vielen Ländern der Adventbotschaft Zutritt verschafft hat.

2. Sabbatschule

Die ersten Lektionen gehen auf das Jahr 1852 zurück. Ab 1861 erschienen Lektionen regelmäßig für Kinder. 1888 begannen die Lektionen der Erwachsenen. Die erste Sabbatschule war schon 1853 gegründet worden. Zweck:

- (1) Gläubige sollen mit der biblischen Wahrheit vertraut gemacht werden.
- (2) Ungetaufte sollen belehrt werden.

Die Sabbatschule verfolgt also auch missionarische Ziele. Die Organisation der Sabbatschule erfolgte auf der Generalkonferenz im Jahre 1878. 1885 wurden Sabbatschulgaben zum ersten Mal ins Missionsfeld geschickt.

3. Erziehungsabteilung

Anfangs sahen nur wenige es für notwendig an, eigene Schulen zu haben. Das Prinzip der herkömmlichen Erziehung ist ja: Erziehung zu kritischem Denken. Adventistische Erziehung will vorbereiten auf die Ewigkeit und will eine ganzheitliche Erziehung (Kopf, Herz, Hand) bieten. Weitere Prinzipien sind: Erziehung erstreckt sich auf ganze Lebenszeit, will vorbereiten zum Dienst und will Rivalitäten abbauen. Im Mittelpunkt steht Gott. Es gibt drei große Lehrbücher Gottes: das Buch der Natur, das Buch der Geschichte, das Buch der Offenbarung. Das Modell der Erziehung ist die Familie. 1853 wurde die erste Schule gegründet. 1856 gab es eine Schule in Battle Creek, die aber wegen des Bürgerkrieges bald wieder geschlossen werden mußte. 1868 wurde die Schule in Battle Creek mit G. H. Bell wieder eröffnet. Damit begann das eigentliche Erziehungswerk der STA. Bald wurde ein vierwöchiger Kurs für Prediger eingerichtet. Um 1872 öffnete die erste Missionsschule in Battle Creek ihre Pforten. 1874 wurde die Erziehungsgesellschaft der STA gegründet. In den 90-er Jahren entstanden Gemeindeschulen. E. G.

White schrieb über Erziehung und trieb das Erziehungswerk voran. Um 1900 haben wir auch Schulen außerhalb der USA, nämlich in Europa, Australien und Südafrika. 1936 wird die Errichtung des ersten theologischen Seminars beschlossen. Seit 1958 existiert Andrews University. Inzwischen überzieht ein Netz von adventistischen Kindergärten, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Colleges und Universitäten die Erde.

4. Jugendarbeit

1879 gründeten zwei Jungen, Luther Warren (14 Jahre alt) und Harry Fenner (17 Jahre alt) die erste Jugendgruppe. Sie machten sich Gedanken, welche Aufgaben sie im Werk Gottes erfüllen könnten, und beteten darüber. Ihr Plan war, Freunde aus der Gemeinde einzuladen, zusammen zu beten, Kranken und Armen zu helfen. Sie kauften "Zeichen der Zeit" und verschickten die Zeitschriften. Sie betreuten Interessierte, schlossen sich der Mäßigkeitsbewegung an und verpflichteten sich, freiwillig zur Abstinenz von Alkohol, Tabak, schwarzem Tee, Bohnenkaffee und Schweinefleisch. Erst bestand die Gruppe nur aus Jungen. Später kamen Mädchen hinzu. Andere Gruppen formierten sich und wurden von E. G. White, ihren Eltern und der Gemeinschaft gefördert. 1893 kam es zur Gründung von "The Young People's Society of Christian Service". 1894 gründete L. Warren die "Sunshine Band". 1896 fand das erstes Jugendtreffen statt. 1899 wurde die erste Jugendorganisation auf Vereinigungsebene etabliert. 1901 wurde die Jugendabteilung bei der Generalkonferenz gebilligt und der Sabbat-schulabteilung unterstellt. 1903 wurde die Jugendabteilung in Jahr Deutschland organisiert. Ab 1907 ist die Jugendabteilung eine selbständige Abteilung. 1907 wurde die Morgenwache eingeführt. Ein neuer Name wurde damals gewählt: "Young People's Missionary Volunteers".

5. Gesundheitsabteilung

Die allgemeine Situation in Amerika des 19. Jahrhundert sah folgendermaßen aus: Große Teile der Bevölkerung waren krank, Ärzte verordneten Opium, Alkohol usw. als Medizin, warnten vor dem Baden, weil es gefährlich sei, verboten äußerliche und innerliche Wasseranwendungen und warnten vor der Nachtluft. Die Ernährung war fehlgeleitet. Man erkannte jedoch keine Beziehung zwischen falscher Ernährung und Krankheit. Viele Pioniere waren krank, obwohl sie nicht bewußt unmäßig lebten. Andrews verlor seine Stimme und sein Augenlicht. Edson war früh Invalide. Smith hatte sich geistig überarbeitet. James White war krank. Die Ausnahme bildete Bates, der sich an Gesundheitsgrundsätze hielt.

Die Gemeinschaft fing an, sich vom Rauchen zu distanzieren, sowie vom schwarzen Tee und Bohnenkaffee. 1850 erhoben sich Stimmen gegen das Schweinefleisch. 1860 wurde der Tabakgebrauch zurückgewiesen und Tee und Kaffee aufgegeben. Man erkannte einen Zusammenhang zwischen christlicher Verwalterschaft und Ernährung.

1862 wurde zwei an Diphtherie erkrankten White-Kindern durch Naturheilmethoden geholfen. Der Sohn Henry erkrankte aber an Lungenentzündung und starb, als ihn ein Arzt nach hergebrachter Art behandelte. Der Sohn Willie überlebte dieselbe Krankheit, obwohl er dem Tod nahe war, durch Gebet und Wasserbehandlungen (Naturheil-methode). E. G. White erkannte in einem Traum, dass man nachts die Fenster öffnen kann. Frische Luft ist gesund und heilt das kranke Kind.

Am 6. Juni 1863 hatte E. G. White eine Vision über die Lebensreform. Sie wies auf die Bedeutung des Wassers hin, lehnte Schweinefleisch ab, dann allen Fleischkonsum, äußerte sich gegen fette Nahrungsmittel und zu scharfe Gewürze, empfahl Getreide, Gemüse und Hülsenfrüchte als Ernährung. 1864 erschien die Schrift "Gesundheit oder wie man leben soll". Sie enthielt Rezepte, wie man fleischlos kochen kann. Prediger und Geschwister fingen an, sich nach den Empfehlungen zu richten, und es ging ihnen besser (z.B. Andrews). E. G. White hatte

sich dabei die Ideen nicht selbst einfallen lassen. Sie widersprachen sowohl ihren Eßgewohnheiten als auch weitverbreiteten Meinungen.

Der Aufbau des Gesundheitswerkes geht auf das Gesicht vom 25.12.1865 zurück. 1866 gab die Gemeinschaft drei Gesundheitszeitschriften heraus und gründete das Institut für Gesundheit mit Dr. Lay als Leiter. Es wurde im September 1866 in Battle Creek eröffnet. Nach Dr. Lay übernahm Dr. John Harvey Kellogg die Leitung. 1867 traf Dr. Kate Lindsay zum Stab. 1879 wurde eine Gesundheits- und Mäßigkeitsgesellschaft unter der Leitung von Dr. Kellogg gegründet. 1884 startete Dr. Lindsay den ersten adventistischen Krankenschwesterlehrgang. 1895 fand die Eröffnung des American Medical Missionary College in Battle Creek statt. Das Battle Creek Sanatorium unter Dr. Kellogg, einem der besten Ärzte seiner Zeit, wurde bekannt und berühmt. 1910 entglitt das Institut den Händen der Gemeinschaft (auf Betreiben von Dr. Kellogg). Gleichzeitig wurde aber auf Drängen E. G. Whites hin das College of Medical Evangelists in Loma Linda gegründet. Ab 1932 existiert die American Temperance Society of SDAs, später die International Temperance Society of SDAs. Heute überzieht wie beim Erziehungswesen ein weltweites Gesundheitsnetz die Erde und zeigt Menschen, dass Gott nicht nur um ihr ewiges Heil, sondern auch um ihr körperliches Wohl hier und jetzt besorgt ist.

6. Stimme der Hoffnung

1920 sendeten einige Sendestationen die Adventbotschaft aus. Ab 1930 bedienten sich Evangelisten des Rundfunks. Der Pionier war H. M. S. Richards sen. Seine Sendungen dauerten zunächst 15 Minuten und wurden genannt "Voice of Prophecy". 1941 wurde die Voice of Prophecy von der Generalkonferenz reorganisiert. 1942 kam eine Bibelkorrespondenzschule hinzu, und die Arbeit wurde auf andere Länder der Welt ausgedehnt. Die Radioabteilung der Generalkonferenz wurde 1948 gegründet. 1950 ging Fagal mit der Serie "Faith for Today" ins

Fernsehen. George Vandeman folgte mit "It is written". Heute werden mit Satelliten-Evangelisationen große Teile der Welt gleichzeitig mit dem Evangelium erreicht.

IV. Krisen der Gemeinschaft der STA

Eine große Krise trat 1888 auf. Jones und Waggoner vertraten sehr stark die Rechtfertigung aus Glauben. Ihre Art mag für manche etwas provozierend gewesen sein. Etliche fürchteten, die Bedeutung des Gesetzes würde durch die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben unterminiert. So gab es zwei Parteien und harte Auseinandersetzungen. Wir haben es E. G. Whites Intervention zu verdanken, dass sich die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben durchsetzte und zu einer Erweckung innerhalb der Gemeinschaft führte.

Eine andere Krise trat durch Dr. Kellogg und seine pantheistischen Ansichten und Publikationen auf. Er versuchte, die gesamte Generalkonferenz letztlich von seiner Institution und von seiner Person abhängig und damit arbeitsunfähig zu machen. Die Generalkonferenz wäre dem medizinischen Zweig gewissermaßen unterstellt gewesen. Wieder haben wir es E. G. White und auch A. G. Daniells zu verdanken, dass die Gemeinschaft nicht Schiffbruch erlitten hat. Auf E. G. Whites Betreiben eröffnete ein neues medizinisches Zentrum seine Tore (Loma Linda), als das erste in Battle Creek verlorengegangen ging.

V. Daten

5.6.1863	E. G. Whites Vision über die Gesundheitsreform
1864	Czechowski reist nach Europa
25.12.1865	E.G. Whites Vision über Gesundheitsinstitutionen
1872	Bates stirbt
Juni 1872	Bells Schule offiziell akzeptiert
15.9.1874	J. N. Andrews reist nach Europa

1874	Eröffnung des Battle Creek College
1881	J. White stirbt
1882-1883	Battle Creek College geschlossen
1885-1887	E. G. White in Europa
1888	Generalkonferenz in Minneapolis (Gerechtigkeit aus Glauben)
1889	Erster schwarzer Prediger eingesegnet
1891-1900	E. G. White in Australien
1894	Australischer Verband organisiert
1.4.1901	Reorganisation der Generalkonferenz in Battle Creek
1901	Battle Creek College zieht um nach Berrien Springs
18.2.1902	Battle Creek Sanatorium und College verbrennen
30.12.1902	Verlag "Review" verbrennt
1913	Divisionen organisiert
16.7.1915	E. G. White stirbt

Wachstum der STA:

1915	nicht ganz 200.000 Glieder
1925	250.000 Glieder
1940	504.752 Glieder
1950	756.712 Glieder
1955	1.006.218 Glieder
1960	1.226.000 Glieder
1975	2.521.452 Glieder
1980	3.308.191 Glieder
1985	ca. 4.600.000 Glieder
1988	5.749.735 Glieder
1991	7.102.976 Glieder
1995	8.812.555 Glieder
2000	ca. 11 Mio. Glieder

Schluss

"Wir haben nichts für die Zukunft zu befürchten, außer, dass wir die Lehren des Herrn vergessen könnten, und die Art und Weise, wie er uns in der Vergangenheit geführt hat." (E. G. White)

FRAGEBOGEN III

1. Welche Vorteile hat die jeweilige Organisationsform: a. Kongregationalismus,
b. Katholizismus,
c. Adventismus (STA)?
2. Welche Nachteile hat sie?
3. Warum scheint die adventistische Organisationsform am ehesten an das biblische Muster heranzukommen?

BIBLIOGRAPHIE

- P. Gerard Damsteegt, Foundations of the Seventh-day Adventist Message and Mission, Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1977.
- Le Roy Edwin Froom, Movement of Destiny, Washington: Review and Herald, 1971
- Milton Raymond Hook, Flames over Battle Creek: The story of George W. Amadon, Review and Herald Printer, Who Shared in the Early Success and Tragedies of the Seventh-day Adventist Church, Washington: Review and Herald, 1977.
- William G. Johnson, Adventgemeinde in der Zerreißprobe, Lüneburg: Adventverlag, 1996.
- George R. Knight, In Erwartung seines Kommens: Eine Kurzgeschichte der Siebenten-Tags-Adventisten, Lüneburg: Adventverlag, 1994
- Martin H. Kobiałka, Mehr als Brot - Wesen und Werk der Adventmission, Eigenverlag, 1975
- C. Mervyn Maxwell, Tell It to the World: The Story of Seventh-day Adventists, Mountain View: Pacific Press Publishing Association, 1982.
- Konrad F. Mueller, Die Frühgeschichte der STA, Marburg: N.G. Elwert Verlag, 1969
- Konrad F. Mueller, Adventmission - warum?, Eigenverlag 1991.

Wilhelm Mueller, Lehre und Werk - Eine Selbstdarstellung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Hamburg: Advent-Verlag, 1969.

G. Padderatz, Conradi und Hamburg - Die Anfänge der deutschen Adventgemeinde (1889-1914) unter besonderer Berücksichtigung der organisatorischen, finanziellen und sozialen Aspekte, Selbstverlag 1978.

John J. Robertson, A. G. Daniells: The Making of a General Conference President, 1901, Mountain View: Pacific Press Publishing Association, 1977.

Lewis R. Walton, Entscheidung am Jordan, Zürich: Advent-Verlag, 1984.